

DEUTSCHES

# HANDWERKSBLATT

HANDWERKSKAMMER  
RHEINHESSEN

Nº  
06-07  
24

## Neueröffnung in Mainz

Handwerk und Kunst vereint

TEAMGEIST  
Handwerk und Sport:  
Ein unschlagbares Team

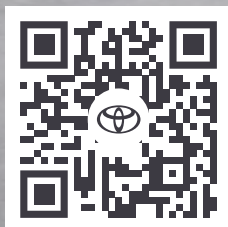
INTERVIEW  
Bäcker wollen stärkere  
Interessenvertretung

# DIE NEUEN TOYOTA NUTZFAHRZEUGE

IN DEN **TOYOTA GEWERBEWOCHEN**



Geringer Verbrauch, hohe Nutzlast und das auch vollelektrisch. Bei Toyota gibt es für jeden Job das passende Nutzfahrzeug. Jeder Auftrag zählt.



Z. B. DER PROACE CITY AB

**156** €<sup>1</sup>

ZZGL. MWST.

MTL.  
LEASEN

**OHNE ANZAHLUNG**

Energieverbrauch Proace City Duty (Benzin) 1,2-l-Turbo, 6-Gang-Schaltgetriebe und Start-Stopp-Automatik, 81 kW (110 PS) kombiniert: 6,6 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emissionen 150 g/km, CO<sub>2</sub>-Klasse E.

<sup>1</sup>Unser Business-Leasing-Angebot<sup>2</sup> für den Toyota Proace City Duty, L1 Basis, 1,2-l-Turbo 81 kW (110 PS) Start/Stop. Leasingsonderzahlung: 0,00 €, Vertragslaufzeit: 48 Monate, jährliche Laufleistung: 10.000 km, 48 mtl. Raten à 156,00 € zzgl. MwSt. & Wartung.

<sup>2</sup>Ein unverbindliches Angebot der KINTO Deutschland GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln. Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Alle Angebotspreise verstehen sich auf Basis der unverbindlichen Preisempfehlung der Toyota Deutschland GmbH, Toyota-Allee 2, 50858 Köln, per April 2024, zzgl. MwSt., Wartung & Überführung. Dieses Angebot ist nur für Gewerbekunden gültig. Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 30.06.2024. Nur bei teilnehmenden Toyota Vertragshändlern. Individuelle Preise und Finanzangebote erhalten Sie bei Ihrem Toyota Händler.





## ÄRMEL HOCHKREMPELN

### Liebe Handwerkskolleginnen und Handwerkskollegen,

heute lese ich mal wieder in der Zeitung »eine Umfrage zeigt, deutsche Beschäftigte sind zunehmend unzufrieden«. Ich habe das Gefühl, die Überschriften zu Umfrageergebnissen gehen derzeit alle in eine Richtung: Die Deutschen wollen weniger arbeiten, haben innerlich gekündigt, identifizieren sich nicht mehr mit ihrem Unternehmen. Das allein ist schon Grund genug für schlechte Laune. Wenn allerdings auch bei den Unternehmern gerade die Lust am Unternehmertum schwindet, dann gehen bei mir alle Alarmglocken los. In Gesprächen mit Betriebsinhabern aus dem Handwerk aber auch aus anderen Branchen nehme ich viel Frust über die zunehmende Bürokratisierung, den Arbeitskräftemangel und die fehlende Wertschätzung wahr. Leider habe ich aber auch das Gefühl, dass dieser Frust in der Politik noch immer nicht genug gehört wird.

Was also tun, den Kopf in den Sand stecken?

Nein, mit Sicherheit nicht, denn es geht um unsere Zukunft und die Zukunft unserer Kinder. Anstatt frustriert in der Ecke zu stehen, lassen Sie uns gemeinsam lauter und hörbarer werden. Wir brauchen mehr Aufbruch und mehr Anpackmentalität, mehr aktive Formulierung unserer Forderungen und Verbesserungswünsche. Bei uns Handwerkern, bei allen Selbständigen, bei der Politik und bei unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Also Ärmel hochkrempeln und los geht's!

**IHR HANS-JÖRG FRIESE**

PRÄSIDENT

HANDWERKSKAMMER RHEINHESSEN



## KAMMERREPORT

- 6** Künstlerisches Handwerk
- 8** Partnertreffen Klimahandwerk
- 10** Recruiting Boost
- 12** Social Media Recruiting
- 13** Validierung
- 14** Ferienprogramm



## POLITIK

- 16** »Wir brauchen mehr Freiräume«
- 19** Weckruf für die Politik in Brüssel und Berlin
- 20** Mittelstandsbeauftragten zügig ernennen



S  
32

Wenn das Firmeninventar durch Hochwasser zerstört wurde, kann das die unternehmerische und manchmal auch die private Existenz bedrohen.

Foto: © Anne Kahrim Brunier

S  
6

Stephs Handmade Pottery eröffnet in Mainz

- 22** Wirtschaftsweise senken Konjunkturprognose
- 23** BMJ legt Entwurf für Entlastungsverordnung vor



## BETRIEB

- 26** Ein Knall und 39,5 Sekunden, die alles veränderten
- 28** Für sorgenfreie Wettkämpfe
- 29** Fußballtore aus Münster
- 30** Sportlich: Im Handwerk läuft's
- 32** Hoffentlich gut versichert
- 34** Das ist neu im Gerüstbau
- 35** Der Chef darf eine rote Arbeitshose vorschreiben
- 36** EuGH: Normen müssen kostenlos sein
- 38** Frist für Pauschalsteuer bei Firmenfeiern
- 39** Dreistufige Lohnerhöhung im Baugewerbe

Foto: © Neobis / stock.adobe.com



## TECHNIK & DIGITALES

- 40** Mit Digitalisierung gegen den Fachkräftemangel
- 44** LKW-Maut: So funktioniert die Handwerkererausnahme



## RHEINLAND-PFALZ

- 48** Innovationspreis für Klimaretter aus dem Handwerk
- 50** Zuschuss für Solo-Selbständige
- 51** Reinschnuppern, Vorurteile abbauen



## KAMMERREPORT

- 52** Fast 150 Jahre Juweliere Willenberg
  - 54** Neuordnung der Ausbildung in der Bauwirtschaft
  - 56** Nachrichten
  - 58** Bekanntmachungen
- Impressum



**SIGNAL IDUNA**   
füreinander da

## Ihr PLUS auf dem Arbeitsmarkt.

Unsere betriebliche Krankenversicherung für Mitarbeitende.

Eine betriebliche Krankenversicherung von SIGNAL IDUNA kann für Ihr Unternehmen einen großen Unterschied machen. Investieren Sie in die Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden mit Vorteilen für beide Seiten. Überzeugen Sie sich von unseren Leistungen.

[signal-iduna.de/bkv+](https://signal-iduna.de/bkv+)



**S  
52**

Edith Willenberg-Sebastian stellt mit 80 Jahren immer noch Schmuck her.

Foto: © Handwerkskammer Rheinland



# Handwerk und Kunst vereint

STEPHANIE WAGNER ERFÜLLT SICH IN MAINZ DEN TRAUM DER EIGENEN TÖPFEREI.



Einige Werkstücke von Stephanie



Das Werkstück auf der Drehscheibe

Fotos: © Anne-Kathrin Baurer

Text: **Christoph Visone**

**E**ine talentierte Töpferin aus Mainz, die uns Einblicke in ihre Leidenschaft und ihren Werdegang gewährt. Stephanie Wagner, deren Geschichte vom ersten Kontakt mit Ton bis zur Selbstständigkeit als Keramikerin voller Inspiration steckt.

## DHB: Wie sind Sie zur Töpferei gekommen?

Stephanie Wagner: Ich habe schon seit meiner Kindheit getöpft. Meine Mutter hat mich damals für einen Töpferkurs angemeldet und seitdem war ich von dieser Kunstform fasziniert. Auch nach der Schule habe ich weiter getöpft, bis ich mich später in der Modebranche wiedergefunden habe. Doch die Pandemie und der Wunsch nach mehr Erfüllung haben mich zurück zur Töpferei geführt.

**DHB: Was begeistert Sie besonders am Töpfern?**

Stephanie Wagner: Es ist der Matsch, der irgendwann zur Keramik wird, die du dann auch nutzt. Also ich bin auch ein absoluter Fan von Gebrauchskeramik, deswegen sieht man hier auch wenig Skulpturen, Vasen immer mal wieder. Aber ich liebe es, für mich gibt es nichts Schöneres zu sehen, wenn jemand aus meiner Tasse seinen Kaffee am Morgen trinkt oder so. Das finde ich total faszinierend. Dass man aus etwas, was erstmal nach nichts aussieht, wirklich was gestalten kann, was man dann wirklich tagtäglich in der Hand hält und benutzt.

**DHB: Wie gehen Sie damit um, wenn ein Werkstück während des Prozesses zerstört wird?**

Stephanie Wagner: Es ist wichtig, sich nicht zu sehr an einzelnen Stücken zu binden. Auf dem Weg von einem Tonklumpen bis zum fertigen Produkt kann viel schiefgehen. Man muss lernen, weniger an den Dingen zu hängen und auch loslassen zu können. Das ist eine wichtige Lektion, die ich gelernt habe und die mich seelisch befreit hat.

**DHB: Haben Sie noch das erste Werkstück, das Sie je getöpft haben?**

Stephanie Wagner: Ja, es steht sogar hier in meiner Werkstatt. Es ist ein kleines Behältnis mit einem Deckel, das ich als Kind gemacht habe. Es ist ein sehr spezielles Stück für mich.



Das erste Stück, das Stephanie getöpft hat



Einige fertige Stücke aus Stephanies Werkstatt



Stephanie in Aktion



Vom Tonklumpen zur Tasse



Ein Werkstück einer Schülerin





Anja Obermann im Gespräch mit den Handwerkern in der Halle der Brauerei Sander

# Partnertreffen: Klimahandwerk

HANDWERKER AUS VERSCHIEDENEN GEWERKEN NETZWERKEN BEIM SPEEDDATING UND  
THEMATISIEREN KLIMANEUTRALITÄT IN DER BRAUEREI SANDER IN WORMS



Die Handwerkerinnen und Handwerker in den Gesprächen während der Veranstaltung







Anja Obermann im Gespräch mit dem Geschäftsführer der Brauerei, Ulrich Sander



Social-Media-Beraterin Julia Mehr stellt den Internet-Auftritt des Klimahandwerks vor

Text: **Christoph Visone**

**H**aupthandelsführerin Anja Obermann eröffnete die Veranstaltung, die dieses Mal in der Brauerei Sander in Worms stattgefunden hat. Die Teilnehmer kamen aus Gewerken, die die Klimaneutralität in der Zukunft sicherstellen werden. Themen der Veranstaltung waren eine klimafreundliche Zukunft oder auch mögliche Kooperationen zwischen den Gewerken.



Handwerkerinnen und Handwerker beim Netzwerken und Austauschen

Anja Obermann interviewte den Gastgeber Ulrich Sander und sprach mit ihm über Nachhaltigkeit und Energiewende in der Brauerei. Social-Media-Beraterin Julia Mehr stellte das Klimahandwerk in den Sozialen Medien vor, so zum Beispiel einige Videos auf Instagram.

Anschließend wurde das Speed Dating eingeläutet. Ein aufgeschlossener Austausch zwischen Handwerkern und eine große und nützliche Vernetzung. Die aber auch nach dem Format bei einem frischen Bier und leckerem Essen weiterging.

»Nachhaltigkeit und Klimaschutz im Handwerk funktioniert nur, wenn alle zusammenarbeiten. Wenn wir alle an einem Strang ziehen, können wir was bewegen. Ich bin gespannt, wie sich das Thema im Handwerk weiterhin entwickeln wird«, so Anja Obermann nach der Veranstaltung.

### WAS IST KLIMAHANDWERK EIGENTLICH?

Das rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerium wirbt zusammen mit den vier Handwerkskammern des Landes über Social Media gezielt um Nachwuchs im Klimahandwerk. Junge Leute in der Berufsfindungsphase oder auch bei Umorientierung aus dem Studium werden jede Woche gezielt über einen Kurzfilm auf die Möglichkeiten und Chancen im Klimahandwerk aufmerksam gemacht.

Julia Mehr, die Social Media Beraterin der Handwerkskammer Rheinhausen, geht mit den Teilnehmerinnen deren Social-Media-Präsenz durch und gibt Feedback sowie Tipps



# Recruiting Boost

PRAKTISCHE SCHRITTE FÜR ERFOLGREICHES SOCIAL RECRUITING -  
GUTENBERG DIGITAL HUB WIRD ZUM STATIONENLAUF



Links: Fotografin Anne-Kathrin Brunier von der Handwerkskammer berät die Teilnehmenden vor den Portraits.

Rechts: Hier konnten die Teilnehmenden Vorstellungsvideos drehen



Fotos © Handwerkskammer Rheinhausen

Text: *Christoph Visone*

In einer Zeit, in der die Gewinnung neuer Talente eine zunehmende Herausforderung darstellt, kommen innovative Ansätze und praxisnahe Lösungen wie gerufen. Der Recruiting Boost, eine kollaborative Initiative der Wirtschaftsförderung der Landeshauptstadt Mainz, der Handwerkskammer Rheinhausen, dem Gutenberg Digital Hub und dem Digital Trendteam, bot Unternehmen die Gelegenheit, ihre Recruiting-Strategien zu überdenken und mit neuen Impulsen zu bereichern.

Die Veranstaltung, bot einen interaktiven Stationenlauf, der den Teilnehmern die Möglichkeit gab, anhand von sieben strategischen Stationen praxisnahe Einblicke und Anleitungen, um effektiv neue Mitarbeiter zu gewinnen.

## INTERAKTIVE MÖGLICHKEITEN FÜR TEILNEHMER

Ein zentrales Element der Veranstaltung waren die interaktiven Stationen, die den Teilnehmern konkrete Handlungsempfehlungen und praktische Tipps boten. Eine dieser Stationen war der »Foto-Boost«, bei dem die Teilnehmer die Möglichkeit hatten, professionelle Portraits und Fotos in Berufspose von sich machen zu lassen. Durchgeführt wurde diese Station von Anne-Kathrin Brunier von der Handwerkskammer Rheinhausen. Die visuelle Darstellung spielt eine entscheidende Rolle bei der Präsentation eines Unternehmens als attraktiver Arbeitgeber, und der Foto-Boost bot den Teilnehmern die Möglichkeit, hochwertiges Bildmaterial für ihre Social-Media-Profile und Recruiting-Materialien zu erhalten.



Alle Beratungen der Handwerkskammer Rheinhausen finden Sie auf: [hwk.de/beratung](http://hwk.de/beratung)





Eine weitere Station, die auf großes Interesse stieß, war »Social Media im Blick«, geleitet von Julia Mehr, der Social-Media-Beraterin der Handwerkskammer Rheinhessen. Hier hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, ihre Social-Media-Kanäle zu überprüfen und wertvolle Tipps zur Optimierung und Attraktivitätssteigerung für potenzielle Bewerber zu erhalten. Julia Mehr betonte die Bedeutung, durch Social Media Gesicht und Persönlichkeit zu zeigen, und unterstrich, dass dies gemeinsam einfacher sei.

Die Veranstaltung bot darüber hinaus noch fünf weitere Stationen, die darauf abzielten, Unternehmen auf verschiedenen Kanälen für potenzielle Bewerber attraktiver zu machen. Felix Schonarth vom Digital Trendteam betonte die Bedeutung einer starken Online-Präsenz für Unternehmen, die auf der Suche nach neuen Talenten sind. »Wer neue Talente gewinnen will, muss



Anne-Kathrin Brunier portraitiert die Teilnehmenden

online präsent und aktiv sein«, so Schonarth, »und dafür liefern wir an dem Tag den Boost.«

Insgesamt war der Recruiting Boost eine erfolgreiche Veranstaltung, die Unternehmen wertvolle Unterstützung im Recruiting-Prozess bot. Durch die Kombination aus praxisnahen Anleitungen, interaktiven Stationen und dem Austausch mit Experten konnten die Teilnehmer wichtige Impulse für ihre Recruiting-Strategien mitnehmen.

Anzeige

## IKK Jobaktiv – Betriebliche Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz

**E**ine gesunde Belegschaft ist das Kapital eines jeden Unternehmens. Um Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) effektiv zu etablieren, bietet die IKK Südwest mit ihrem Programm IKK Jobaktiv eine Vielfalt an maßgeschneiderten Maßnahmen und Services.

Das Ziel von IKK Jobaktiv ist es, Arbeitsbedingungen gesundheitsfördernder zu gestalten und gezielte Gesundheitsangebote für die Belegschaft anzubieten. Die umfassenden Präventionsmaßnahmen sind für Unternehmen jeder Größe und Branche zugänglich. Von kleinen Handwerksbetrieben bis hin zu großen Unternehmen mit Hunderten von Mitarbeitern – die Gesundheitsberater der IKK Südwest stehen bereit, um Unternehmen direkt vor Ort zu unterstützen und die passenden Maßnahmen zu identifizieren.

Das Erfolgs-ABC von IKK Jobaktiv – Analyse, Beratung, Coaching – bildet dabei das bewährte Fundament. Durch jahrelange Erfahrung in der Region sind

die IKK Südwest Gesundheitsberater Experten in Sachen Prävention und Gesundheitsförderung. Darüber hinaus bietet die IKK Südwest mit IKK Jobaktiv auch eine Vielzahl von Workshops und anderen Veranstaltungen – sowohl online als auch offline.

### IKK Aktiv Digital – Vielfältige Online-Veranstaltungen

Das Veranstaltungsprogramm IKK Aktiv Digital bietet eine breite Palette an Vorträgen, Seminaren und Workshops rund um Prävention und Gesundheitsförderung. Themen wie Ernährung, Entspannung, Bewegung und Sucht werden ebenso behandelt wie spezielle Angebote für Auszubildende und Führungskräfte. Am 26.09. dreht sich beispielsweise im Seminar »Eat@Work: Gesunde Mittagspause« alles um leckere und gesunde Rezeptvorschläge sowie Tipps und Tricks für die aktive Gestaltung des Arbeitstages ohne Hungergefühl.



Foto © Studio Romantic - stock.adobe.com

Besonders interessant: Die Veranstaltungen können kostenlos über das Seminarprogramm auf IKK Jobaktiv gebucht werden. Einfach über die Website anmelden und teilnehmen. Hier geht's zur Übersicht der aktuellen Veranstaltungen:



### Individuelle Angebote für maximale Flexibilität

Die IKK Südwest ermöglicht es Unternehmen, die zahlreichen Angebote individuell anzupassen. Von rein digitalen Veranstaltungen bis hin zu Präsenz- oder Hybridveranstaltungen können die Formate entsprechend den Bedürf-

nissen und Präferenzen der Arbeitgeber gestaltet werden. Auch die Dauer und das Format der Veranstaltungen werden speziell auf die jeweiligen Anforderungen zugeschnitten.

Einfach, individuell und flexibel – die Gesundheitsberater der IKK Südwest stehen Unternehmen mit Expertise und Kompetenz zur Seite, um ein gesundes Arbeitsumfeld zu fördern. Mehr zu IKK Jobaktiv unter:

[jobaktiv.ikk-suedwest.de](https://jobaktiv.ikk-suedwest.de)

Gerne beraten wir Sie auch persönlich in unseren Kundencentern in Mainz (Isaac-Fulda-Allee 7, 55124 Mainz, Tel.: 06131 4953000 oder Dagobertstraße 2, 55116 Mainz, Tel.: 06131 4953000).

# Workshop: Mitarbeiter über Soziale Medien gewinnen

WIE DIE DIGITAL- UND SOCIAL MEDIA BERATUNG DER HANDWERKSKAMMER RHEINHESSEN MIT INNOVATIVEN TOOLS PUNKTET

Text: **Christoph Visone**

**D**ie Handwerkskammer Rheinhessen bot im Berufsbildungszentrum einen Workshop zum Thema Social Media Recruiting an, um neue Mitarbeiter über die Sozialen Netzwerke zu gewinnen. Es wurden innovative Strategien und Tools präsentiert, um die Personalbeschaffung über soziale Medien effektiver zu gestalten.

Der Workshop deckte eine breite Palette von Themen ab, angefangen von der Nutzung künstlicher Intelligenz wie ChatGPT bis hin zu praktischen Anwendungen wie Heyflow und Canva. Die Teilnehmer erhielten wertvolle Einblicke, wie sie diese Tools nutzen können, um ihr Recruiting zu optimieren und ihre Firma als attraktive Arbeitgebermarke zu positionieren.

## KÜNSTLICHE INTELLIGENZ NUTZEN

Ein besonderer Schwerpunkt lag auf dem Einsatz von ChatGPT, einer fortschrittlichen künstlichen Intelligenz, die es Unternehmen ermöglicht, mit Bewerbern auf eine persönliche und effiziente Weise zu interagieren. Julia Mehr, Social Media Beraterin und Marc Siebert, Digitalisierungsberater, demonstrierten anschaulich, wie ChatGPT eingesetzt werden kann, um den Bewerbungsprozess zu automatisieren und gleichzeitig die Kandidatenbindung zu stärken.

Des Weiteren wurden die vielfältigen Möglichkeiten von Heyflow präsentiert, einem Programm, das Unternehmen dabei unterstützt, interaktive Workflows zu erstellen und so die Bewerbererfahrung zu verbessern. Die Teilnehmer lernten, wie sie Heyflow nutzen können, um ihre Recruiting-Prozesse zu optimieren und den Bewerbungsprozess effizienter zu gestalten.

## DESIGNERSTELLEN MIT CANVA

Ein weiterer Höhepunkt des Workshops war die praktische Einführung in Canva, eine benutzerfreundliche Designplattform, mit der Unternehmen ansprechende visuelle Inhalte erstellen können, um ihre Arbeitge-

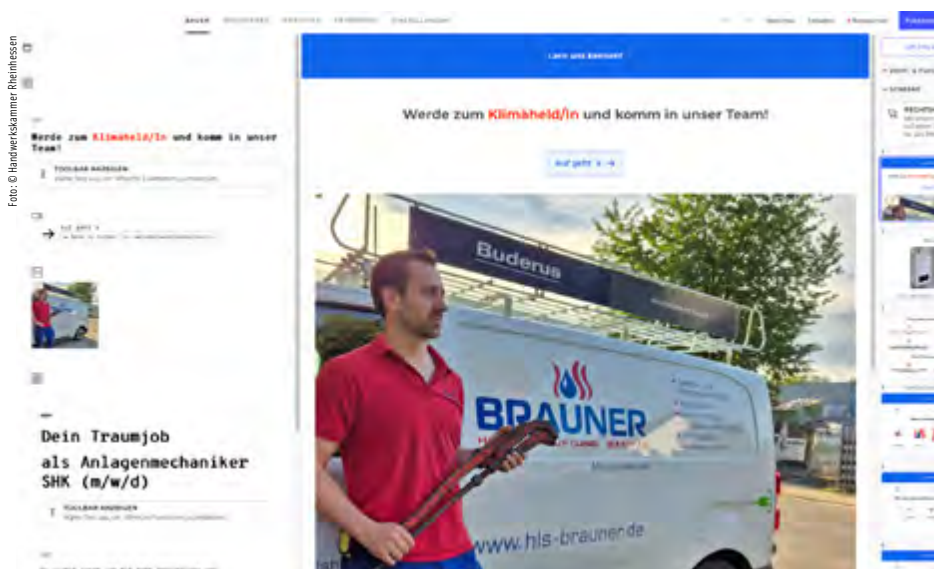
bermanke zu stärken. Die Teilnehmer erhielten wertvolle Tipps und Tricks, wie sie mit Canva professionelle Designs gestalten können, um potenzielle Bewerber anzusprechen und zu überzeugen.

Besonders lobenswert war die individuelle Betreuung der Teilnehmer während des Workshops. Julia Mehr und Marc Siebert nahmen sich ausreichend Zeit, um auf individuelle Fragen einzugehen und praktische Unterstützung zu bieten. Dadurch konnten die Teilnehmer das Gelernte direkt in die Praxis umsetzen und von den Erfahrungen der Workshop-Leiter profitieren.

Die positive Resonanz der Teilnehmer spricht für sich: Sie zeigten sich äußerst zufrieden mit dem Workshop und hoben insbesondere die praxisnahe Gestaltung und die hohe Qualität der Inhalte hervor. Das Berufsbildungszentrum I der Handwerkskammer Rheinhessen hat erneut bewiesen, dass es mit innovativen Workshops und kompetenten Workshop-Leitern eine Spitzenposition im Bereich der beruflichen Weiterbildung einnimmt.



Alle Beratungen der Handwerkskammer Rheinhessen finden Sie auf: [www.hwk.de/beratung](http://www.hwk.de/beratung)



Ein Screenshot eines Workflows. Ein SHK-Betrieb auf der Suche nach Mitarbeitenden.



# Was bedeutet die Validierung?

## EINE CHANCE FÜR DEN FACHKRÄFTEMANGEL ODER EINE GEFAHR FÜR DAS DUALE AUSBILDUNGSSYSTEM?

Text: *Christoph Visone und Dominik Ostendorf*

**I**m Zuge des zunehmenden Fachkräftemangels und der Zuwanderung von Menschen ohne formalen Berufsbildungsabschluss steht das Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetz (BVA DiG) im Fokus der öffentlichen und politischen Debatte. Dieses Gesetz zielt darauf ab, die berufliche Handlungsfähigkeit unabhängig von einem formalen Berufsbildungsabschluss festzustellen und zu bescheinigen. Außerdem soll die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen im Bereich der Berufsbildung vorangetrieben werden.

Der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Rheinhessen, Dominik Ostendorf, betont, dass das Gesetz geeignet ist, die Aufgaben der Handwerkskammern und die Bildungslandschaft wesentlich zu verändern. »Das Ziel, die berufliche Handlungsfähigkeit unabhängig von einem formalen Berufsbildungsabschluss zu bescheinigen, ist vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels und der Zuwanderung von Menschen ohne formalen Berufsbildungsabschluss zu befürworten. Gerade für Menschen, die schon lange hier sind und im Handwerk arbeiten, ist es wichtig das eigene Leistungsvermögen objektiv festzustellen, um über Anpassungen und Qualifizierungen ihr volles Potential auszuschöpfen.«, so Ostendorf.

Die nach der Validierung durch die Handwerkskammer auszustellenden Bescheinigungen sollen den Zugang zur Externenprüfung und zur bei Vorliegen aller Kenntnisse auf Gesellenniveau auch zur Meisterprüfung ermöglichen. Damit die Qualität gewährleistet werden kann, sollen qualifizierte und erfahrene Mitglieder der Gesellenprüfungsausschüsse den Leistungsstand unterstützt durch eine Verwaltungskraft in einem Fachgespräch und einer praktischen Arbeit feststellen. Im Vorfeld soll der Antragssteller angeben, was er meint zu beherrschen und auf dieser Grundlage wird dann der Leistungsstand validiert.

### KRITIK UND DISKUSSIONSPUNKTE

Trotz der positiven Grundhaltung gibt es intensive Diskussionen um die Details des Gesetzes. Ein zentraler Streitpunkt ist die Einführung einer Altersgrenze von 25 Jahren, um die duale Ausbildung nicht zu gefährden und sicherzustellen, dass junge Menschen weiterhin den traditionellen Weg der Ausbildung gehen und nicht über Hilfsarbeit und Validierung den theoretischen Unterbau umgehen. Auch die Bundesländer sind mit der aktuell geplanten Regelung, dass lediglich die 1,5-fache Ausbildungszeit

in Hilfsarbeit absolviert werden muss, unzufrieden und blockieren den Gesetzentwurf auch aus Angst vor den Auswirkungen für die Berufsschulen. Der ZDH teilt die Bedenken der Länder bezüglich unzureichender Zugangsvoraussetzungen zur Validierung und fordert, die Mindestdauer der Berufserfahrung auf das 2,5-fache der Ausbildungsdauer anzuheben und eine Altersgrenze von 25 Jahren hinzuzunehmen.

Der ZDH schlägt zudem vor, den Begriff »Zeugnis« im Zusammenhang mit dem Validierungszertifikat zu vermeiden, um Verwechslungen mit regulären Abschlussprüfungszeugnissen zu verhindern. Stattdessen soll das Ergebnis eines Validierungsverfahrens durch ein »Validierungszertifikat« oder einen »Validierungsbescheid« bescheinigt werden.

### STELLUNGNAHME UND FORDERUNG

Die umfassende Stellungnahme der Bundesregierung zum BVA DiG lehnt die meisten Vorschläge des Bundesrates ab, was zu anhaltenden Diskussionen führt. Die Erfahrungen aus dem Projekt ValiKom, in dem Handwerkskammern (in Rheinland-Pfalz insbesondere die Handwerkskammer Koblenz) schon langjährige Erfahrungen mit der Validierung von Berufserfahrung gesammelt haben, fließen maßgeblich in die Diskussion ein. Das Projekt hat gezeigt, dass Validierung eine wirksame Maßnahme zur Integration von Erwachsenen mit mehrjähriger Berufserfahrung in das handwerkliche Berufsbildungssystem ist.

Das aktuell geplante Inkrafttreten zum 1. Januar 2025 erscheint aber aus den Erfahrungen aus der Projektarbeit schwierig, da bei den zuständigen Handwerkskammern erst Strukturen aufgebaut werden müssen, um Beratung und Validierung kompetent durchführen zu können. Aus diesem Grund wird von Seiten der Handwerksorganisationen ein Inkrafttreten frühestens zur Mitte des nächsten Jahres befürwortet.

Die kommenden Beratungen im Bundestag werden zeigen, inwieweit die Forderungen des Handwerks Berücksichtigung finden und ob das Gesetz letztendlich seinem Zweck entsprechend langjährigen Hilfsarbeitern einen sinnvollen Weg zum Facharbeiterstatus weist, oder ob die duale Ausbildung wesentlich geschwächt wird. Der ZDH und weitere Akteure des Handwerks werden den Prozess weiterhin intensiv begleiten und sich für eine praxisnahe und umsetzbare Regelung einsetzen.

## HANDWERKLICHES ERLEBEN

### FERIENPROGRAMM DER HWK RHEINHESSEN

Die Sommerferien stehen vor der Tür und die Handwerkskammer Rheinhessen lädt Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren ein, an ihrem spannenden Ferienprogramm teilzunehmen. Hier können junge Menschen handwerklich tätig werden, ihrer Kreativität freien Lauf lassen und dabei tolle Dinge selbst herstellen und gestalten. In den 5-tägigen Workshops, die in den modernen Werkstätten der Handwerkskammer stattfinden, ist für jeden etwas dabei.

#### Die Workshops im Überblick:

##### Workshop: »Robotik – Baue Deinen Roboter«

Wann? 15. – 19. Juli 2024

Wo? Berufsbildungszentrum 1, Robert-Bosch-Str. 8, 55129 Mainz

Vormittagskurs: 08:30 – 12:30 Uhr

Nachmittagskurs: 13 – 17 Uhr

In diesem Workshop lernen die Teilnehmer\*innen, wie man einen Roboter von Grund auf baut und programmiert. Technisches Verständnis und kreatives Problemlösen stehen hier im Mittelpunkt.

##### Workshop: »Goldschmieden – Erstelle Dein eigenes Schmuckstück«

Wann? 29. Juli – 2. August 2024

Wo? Berufsbildungszentrum 1, Robert-Bosch-Str. 8, 55129 Mainz

Nachmittagskurs: 13 – 17 Uhr

Hier können die Teilnehmer\*innen eigene Schmuckstücke designen und herstellen. Unter fachkundiger Anleitung erlernen sie die Grundlagen des Goldschmiedens.

##### Workshop: »Styling- Werde Styling-Profi«

Wann? 5. – 9. August 2024 und 12. – 16. August 2024

Wo? Berufsbildungszentrum 1, Robert-Bosch-Str. 8, 55129 Mainz

Kurszeit: 09 – 13 Uhr

Gleich zweimal wird dieser beliebte Workshop angeboten, in dem die Teilnehmer\*innen alles rund um das Thema Styling und Make-up erfahren und selbst anwenden können.

##### Workshop: »Bau Dein eigenes Longboard«

Wann? 12. – 16. August 2024 und 19. – 23. August 2024

Wo? Berufsbildungszentrum 3, Dekan-Laist-Straße 5, 55129 Mainz

Vormittagskurs: 8:30 – 12:30 Uhr

Nachmittagskurs: 13 – 17 Uhr

Dieser Workshop wird ebenfalls zweimal angeboten. Hier haben die Jugendlichen die Möglichkeit, ihr eigenes Longboard zu designen und zu bauen. Der Kurs verbindet handwerkliche Fähigkeiten mit sportlicher Begeisterung.

Das Ferienprogramm wird durch das rheinland-pfälzische Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau gefördert. Die Betreuung der Workshops erfolgt ausschließlich durch ausgebildete Handwerksmeisterinnen und Fachpersonal, die den Teilnehmerinnen ihr Wissen und Können mit viel Engagement und Leidenschaft vermitteln.



#### Anmeldung:

Alle Infos und die Anmeldung finden Sie auf

[hwk.de/ferienprogramm](http://hwk.de/ferienprogramm)



Ein Bild der Longboards aus dem Jahre 2023



# Einsatzplanung in wenigen Minuten

Weniger Stress bei  
der Einsatzplanung –  
mehr Zeit fürs  
Tagesgeschäft.

*Einsatzplanung mit Zettel und Stift? Das war gestern! Mit Viaplano teilen Sie Mitarbeitende, Fahrzeuge und Maschinen den richtigen Einsatzorten zu.*

**E**reben Sie das auch selbst? Mit zunehmender Anzahl von Projekten steigt auch die Notwendigkeit, täglich mehr Mitarbeitende, Fahrzeuge und Maschinen effizient zu koordinieren und verschiedenen Einsatzorten zuzuweisen. Herkömmliche Methoden, wie die Planung mit Papier und Stift oder per Excel-Tabellen, stoßen dabei schnell an ihre Grenzen. Die Übersichtlichkeit leidet, kurzfristige Änderungen sind schwer umsetzbar, und die gesamte Planung wird anfällig für Fehler. Das kostet täglich wertvolle Zeit, die besser im Tagesgeschäft eingesetzt werden kann.

## Eine App, entstanden in der Praxis

Die App Viaplano entstand direkt aus den Bedürfnissen der Praxis, entwickelt von einem mittelständischen Bauunternehmen aus dem Kreis Warendorf. Das schnelle Wachstum und die steigende Zahl an Bauprojekten zeigten bald die Grenzen traditioneller Planungsmethoden auf. Eine moderne Lösung war gefragt. Doch die am Markt verfügbare Software erfüllte nicht die spezifischen Anforderungen von Handwerksbetrieben. So entstand die Idee, selbst aktiv zu werden. In enger Zusammenarbeit mit einem IT-Unternehmen wurde Viaplano entwickelt – eine praxisorientierte Software, die sich in den letzten zehn Jahren bewährt hat und kontinuierlich verbessert wurde. Inspiriert durch den Austausch mit Unternehmern aus verschiedenen Branchen entschied man sich, die ursprünglich intern genutzte Einsatzplanung technologisch weiterzuentwickeln und als App einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

## Einsatzpläne in wenigen Minuten erstellen

Mit der benutzerfreundlichen Viaplano-App erstellen Sie Einsatzpläne im Handumdrehen. Das einfache und übersichtliche Bedienkonzept ermöglicht Ihnen einen schnellen Start ohne lange Einarbeitungszeiten. Erfassen Sie Ihre Mitarbeitenden, Fahrzeuge und Maschinen einmalig – und schon können Sie Ihren ersten Einsatzplan erstellen und flexibel an neue Bedingungen anpassen.

Der fertige Einsatzplan kann in Echtzeit über einen Webbrowser, beispielsweise in Sozialräumen, in verschiedenen Darstellungsvarianten angezeigt werden. Alternativ können Ihre Mitarbeitenden den Plan bequem auf ihrem Smartphone einsehen. Die aktuelle Version von Viaplano ist als App für PC, Tablet und Smartphone verfügbar und bietet zahlreiche neue Funktionen. Handwerksbetriebe verschiedenster Gewerke profitieren von dieser praktischen Lösung, die täglich Zeit und Stress erspart. Testen Sie Viaplano vier Wochen lang kostenlos und überzeugen Sie sich von den Vorteilen. Weitere Informationen finden Sie unter [www.viaplano.de](http://www.viaplano.de).



Anzeige der Einsatzplanung auf einem zentralen Bildschirm oder auf dem Smartphone. So sind alle Mitarbeitenden immer bestens informiert.

## Vier Wochen kostenlos testen!

**Sagen Sie Zettel und Stift adé:  
Es ist Zeit für Viaplano!**

Unter [www.viaplano.de](http://www.viaplano.de) finden Sie weitere Informationen sowie die Möglichkeit, die App vier Wochen lang kostenlos zu testen.



# »Wir brauchen mehr Freiräume«

Roland Ermer liebt seinen Beruf und ist ein Mann der klaren Worte. Im Interview mit unserer Redaktion berichtet der Bäckermeister aus Sachsen, was er als Präsident des Zentralverbands in seiner Amtszeit erreichen möchte.



Foto: © Georg Johannes Lippa

ROLAND ERMER WILL DIE INTERESSENVERTRETUNG INTENSIVIEREN, DAMIT DIE POLITIK DIE PROBLEME DER HANDWERKSBACKEREIEN STARKER WAHRNIMMT. ER IST OPTIMISTISCH, DASS SICH AUCH DIE KLEINEN, REGIONAL AUFGESTELLTEN BETRIEBE GEGEN DIE INDUSTRIE BEHAUPTEN KÖNNEN.



Interview: **Bernd Lorenz**...

**DHB: Herr Ermer, Sie haben den Posten des Präsidenten von Michael Wippler übernommen. Damit folgt Sachse auf Sachse beim Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks. Welche Schwerpunkte werden Sie während Ihrer Amtszeit setzen?**

Ermer: Wir wollen die politische Vertretung in Berlin noch stärker aufstellen als unter meinen Vorgängern. Dies hatten auch unsere Mitglieder in einer Umfrage von uns gefordert.

**DHB: Welche Themen beschäftigen das Bäckerhandwerk in erster Linie?**

Ermer: Ganz extrem die Bürokratie. Das Bundesarbeitszeitgesetz ist ein Riesenproblem. Wir dürfen an Sonn- und Feiertagen nur sehr eingeschränkt arbeiten. Wenn ich beispielsweise am Karfreitag drei Stunden backen kann, dann ist das Angebot am Ostersonntag äußerst überschaubar. Diese Vorgaben sind völlig unzureichend. Kaum ein Betrieb kann sie einhalten. Wir stehen vor einem großen Dilemma. Also müssen wir an den gesunden Menschenverstand der politischen Akteure appellieren, um das Ungleichgewicht im Wettbewerb zugunsten der Industrie zu beenden.

Ein weiteres Beispiel: Es ist nicht zielführend, dass kleine Bäckereien zweimal am Tag die Temperatur in ihren Kühlschränken protokollieren müssen. Solche Vorschriften müssen dringend entschärft werden. Sonst schreiben wir mehr als wir arbeiten.

**DHB: Wie sieht es denn beim Thema »Energie« aus?**

Ermer: Wenn ich auf unsere Stromrechnung schaue, dann ist der reine Arbeitspreis nicht mehr das existenzbedrohende Problem. Leider kommen aber noch die staatlich auferlegten »Nebenkosten« wie Netzentgelt, Abgaben und Umlagen obendrauf.

Es ist wie bei allem, was in den vergangenen Jahren auf uns eingepresselt ist – es sind nicht die einzelnen Faktoren, die uns zu schaffen machen, sondern deren Summe.

**DHB: Was lässt sich dagegen unternehmen?**

Ermer: Wir brauchen mehr Freiräume. Als Unternehmer wissen wir am allerbesten, dass man nur das verteilen kann, was man vorher erwirtschaftet hat. Es kann nicht sein, dass der Gesetzgeber uns immer neue Bedingungen stellt, die kaum zu erfüllen sind, aber dann darauf verweist, dass wir in einer Marktwirtschaft leben. So funktioniert das nicht!

Dazu gehört aber auch ein positiveres Unternehmerbild in diesem Land. Schauen Sie sich doch nur die Krimis an: Früher war der Gärtner der Täter, heutzutage sind es meist die Unternehmer. Es wäre schön, wenn die Menschen unsere Arbeit wieder mehr zu schätzen wissen, schließlich erwirtschaften wir auch einen guten Teil des Wohlstands.

**DHB: Inwiefern nutzen Ihnen Ihre eigenen politischen Erfahrungen für die Lobbyarbeit des Bäckerhandwerks?**

Ermer: Ich habe gelernt, dass man frühzeitig angreifen muss, um wahrgenommen zu werden. Dabei kann man Politiker auch deutlich und scharf kritisieren. Allerdings nur für ihre Politik. Als Mensch verdienen sie Respekt wie jeder andere auch.

**DHB: Macht sich die Intensivierung der politischen Interessenvertretung auch personell bemerkbar?**

Ermer: Wir haben im Februar eine neue Stelle dafür geschaffen. Als politische Referentin bringt Katrin Gielow ihre Erfahrungen aus der Leitung eines Bundestagsbüros sowie einer Geschäftsstelle und Fraktion im Landtag von Sachsen-Anhalt ein. Das wird uns sehr helfen.

**DHB: Im September wählen die Sachsen einen neuen Landtag. Welchen Ausgang erwarten Sie?**

Ermer: Es wäre äußerst wichtig, dass die bürgerliche Mitte gestärkt aus der Wahl hervorgeht. Allerdings habe ich ärgste Bedenken, dass es am 1. September in die falsche Richtung laufen wird. Als langjähriges Mitglied der CDU wünsche ich mir natürlich, dass wir an einer Regierung beteiligt sind, die ohne die politischen Ränder auskommt – egal ob sie hellblau oder dunkelrot sind. Dazu müssen wir den Menschen in Sachsen aber Anstöße geben, was ihnen wirklich hilft, und ihnen deutlich machen, dass es keine

»Als Unternehmer wissen wir am allerbesten, dass man nur das verteilen kann, was man vorher erwirtschaftet hat.«

*Roland Ermer, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Bäckerhandwerks*

einfachen Antworten auf komplizierte Fragen gibt. Der Ruf nach dem weisen und geliebten Führer, der alles besser macht, ist mir zu platt. Alle extremen Positionen führen letzten Endes in eine Sackgasse.

**DHB: Viele kleine Bäckereien mussten in den vergangenen Jahren schließen. Manche sprechen von einem Bäckersterben. Gibt es noch Platz für Einzelkämpfer?**

Ermer: Es wird Platz für alle geben – für den Filialisten mit über 40 Standorten, für den kleinen Dorfbäcker wie uns mit zweieinhalb Filialen und für junge, moderne Konzepte à la »Zeit für Brot«, die ich liebevoll »die Teigbeschwörer« nenne.

Es wird für alle wichtig sein, dass sie gut und authentisch sind, und dass sie ihr Handwerk mit extremer Liebe ausführen. Mit den Bäckern ist es wie mit den Pfarrern – entweder du bist berufen oder du bist es nicht.

**DHB: Wie kann der kleine, regional aufgestellte Bäcker gegen die Industrie bestehen?**

Ermer: Wir haben den sehr großen Vorteil, dass wir nicht nur mit Individualität und Vielfalt punkten, sondern dass auch unser ökologischer Fußabdruck deutlich kleiner ist. Es gibt kaum ein anderes Lebensmittel, das weniger Kohlendioxid pro Kilogramm verursacht als Brot aus einer regionalen Bäckerei: circa 750 Gramm CO<sub>2</sub>, das ist nahezu unschlagbar! Den Kunden muss aber auch bewusst sein, dass die Regionalität und die Vielfältigkeit des Bäckerhandwerks eine unglaubliche Bereicherung ist, die entsprechende Wertschätzung verdient.

**DHB: Viele Handwerksbetriebe stehen vor der Übergabe. Wie sieht es bei Ihnen aus?**

Ermer: Meine Tochter ist seit acht Jahren im Betrieb. Als angestellte Bäckermeisterin und Verkaufsleiterin führt sie schon das operative Geschäft. Der Betrieb gehört jedoch noch mir. Ich könnte sonst auch gar nicht Präsident des Zentralverbands sein. Laut Satzung muss man eine Bäckerei selbstständig führen.

**DHB: Wie ist es um die Übernahme anderer Bäckereien bestellt?**

Ermer: Rund ein Drittel der Betriebsinhaber ist älter als 55 Jahre. Deren Betriebe stehen in den kommenden zehn Jahren zur Übernahme an. Manche werden keinen Nachfolger finden, weil sie nicht mehr übernahmefähig sind oder weil es einfach nicht genug Meister gibt, die den Betrieb übernehmen können.

**DHB: Also geht das Bäckersterben weiter?**

Ermer: Dieser Begriff ist zu drastisch und verdreht die Tatsachen, da wir uns auch demografiebedingt in einem Strukturwandel befinden: Seit den 1950er Jahren sinkt die Anzahl der Betriebe, aber nicht die Anzahl der Verkaufsstellen. Schauen Sie sich diejenigen an, die am Markt bestehen bleiben. Für diese Handwerksbäckereien ist es auch eine große Chance zu wachsen, denn ihr Einzugsbereich vergrößert sich. Wir müssen auch darauf achten, dass die Bäckereien in der Fläche vertreten bleiben. »Unser tägliches Brot gib uns heute« ist halt nicht nur ein Satz aus dem »Vaterunser«, sondern der Appell an uns Bäcker, dass wir einen Versorgungsauftrag zu erfüllen haben.

**DHB: Das Bäckerhandwerk bemüht sich sehr darum, junge Menschen für eine Ausbildung zu gewinnen. Haben die Nachwuchskampagne »Back dir deine Zukunft« oder die Arbeit der »Backfluencer« die Wahrnehmung bei den Jugendlichen und ihren Eltern verbessert?**

Ermer: Absolut. Die jungen Damen und Herren, die uns in den Sozialen Medien unterstützen, machen richtig gute Arbeit. Hier wären aber auch die Backkurse der »Wildbakers« Jörg Schmid und Johannes Hirth oder eine Aktion wie »Backen in Wacken« von Axel Schmitt zu nennen. All dies trägt dazu bei, dass die Leute sehen: »Bäcker, cooler Job, gucke ich mir an«.

Uns ist es wichtig, dass wir bildungspolitisch ein Umdenken hinbekommen. In diesem Land gibt es leider sehr viele Menschen unter 30 Jahren, die weder einen Schulabschluss noch eine Ausbildung haben. Ihnen können wir im Bäckerhandwerk eine sinnstiftende und sichere Arbeit bieten.

Wir blicken aber auch auf die Gymnasien, die sich in der Berufsorientierung stärker für das Handwerk öffnen müssten. Ich habe schon drei Abiturienten zum Bäcker ausgebildet. Die haben alle gemerkt, dass es Quatsch ist, mit einem Abi-Schnitt von 3,5 zu studieren. Das sind Top-Leute, die nach der Ausbildung den Meister machen und später einen Betrieb übernehmen können. Aber Schülerpraktika alleine reichen nicht aus. Es müsste auch Lehrerpraktika geben, damit diese die vielfältigen Möglichkeiten der Berufsausbildung kennenlernen.

Wir wollen aber auch Studienabbrechern ein Angebot machen. Sie könnten beispielsweise eine zweijährige Ausbildung zur Verkaufskraft durchlaufen. Leider lehnt unser Tarifpartner, die Gewerkschaft NGG, diese Idee komplett ab.



Das komplette Interview mit Roland Ermer finden Sie online auf [handwerksblatt.de/ermer](https://handwerksblatt.de/ermer).



# Weckruf für die Politik

AUS SICHT DES HANDWERKS SIND DIE ERGEBNISSE DER EUROPAWAHL EIN DENKZETTEL SOWOHL FÜR DEN EUROPÄISCHEN ALS AUCH FÜR DEN DEUTSCHEN GESETZGEBER. ES FORDERT DIE POLITIK AUF, DIE BELANGE DER HANDWERKSBETRIEBE MEHR ZU BERÜCKSICHTIGEN.

Text: *Lars Otten*

**B**ei der Europawahl haben die Parteien der an der Bundesregierung beteiligten Koalitionen im Vergleich zur Wahl vor fünf Jahren Anteile verloren. Die SPD kommt nur noch auf 13,9 und verliert damit 1,9 Prozentpunkte. Die Grünen kommen auf 11,9 Prozentpunkte und verlieren satte 8,6. Die FDP erhielt 5,2 Prozent der Stimmen und verliert 0,2 Prozentpunkte. Die CDU und CSU kommen zusammen auf 30 Prozentpunkte, die AfD ist mit 15,9 Prozentpunkten zweitstärkste Kraft und das Bündnis Sahra Wagenknecht erzielt aus dem Stand ein Ergebnis von 6,2 Prozentpunkten.

»Es ist die Aufgabe der Politik, Mehrheiten zu organisieren. Nur so kann die EU in eine gute Zukunft gehen.«

*Jörg Dittrich, Handwerkspräsident*

In ganz Europa gibt es einen Rechtsruck mit deutlichen Gewinnen für die rechten bis rechtsradikalen Parteien. »Der Ausgang der Europawahl muss ein Weckruf für die Politik in Brüssel und Berlin sein«, sagt Handwerkspräsident Jörg Dittrich. »Die EU-skeptischen Parteien haben deutlich zugelegt. Die Mehrheitsfindung im neuen Europäischen Parlament wird damit schwieriger werden.« Er ruft die Parteien auf, »pragmatische und praxisnahe Lösungen« zu entwickeln und bei der Entscheidungsfindung »deutlich mittelstandsorientierter« zu denken.

»Handwerksbetriebe brauchen eine Gesetzgebung, die ihre spezifischen Bedürfnisse von Anfang an mitdenkt und die sich an ihnen ausrichtet. Es ist die Aufgabe der Politik, Mehrheiten zu organisieren. Nur so kann die EU in eine gute Zukunft gehen.« In der neuen Legislaturperiode müssten die Interessen der handwerklichen Betriebe bei der EU-Gesetzgebung stärker Beachtung finden. Lokal und regional tätige Handwerksbetriebe seien für den regionalen Zusammenhalt unabdingbar und daher zwingend auf gute Standortbedingungen im EU-Binnenmarkt angewiesen.

Dittrich fordert einen spürbaren Abbau bürokratischer Hürden. »Es gibt erste positive Signale, dass sich etwas bewegt: Gerade beim Bürokratieabbau müssen die Praxiserfahrungen aus den Betrieben berücksichtigt und gezielte Verbesserungen angegangen werden, damit die Betriebe in ihrem Geschäftsalltag spürbar entlastet werden. Ein verpflichtender Praxischeck sollte daher bereits in den jetzt beginnenden Beratungen und Sondierungen mitgedacht werden. Außerdem bedarf es eines grundlegenden Umdenkens: Mehr Vertrauen in die Betriebe, weniger Kontrolle.«

## in Brüssel und Berlin



Foto: © André Wintig / HWK Dresden  
Grafik: © Stock.com/masteSergant

Handwerkspräsident Jörg Dittrich fordert eine stärkere Berücksichtigung der Interessen der handwerklichen Betriebe in Deutschland und Europa.



# Mittelstandsbeauftragten zügig ernennen

DAS NETZWERK DER KMU-BEAUFTRAGTEN UND DIE EUROPÄISCHEN MITTELSTANDSVERBÄNDE FORDERN DIE EU-KOMMISSION AUF, ZEITNAH EINEN MITTELSTANDSBEAUFTRAGTEN ZU ERNENNEN. DER MITTELSTAND BRAUCHE INNERHALB DER KOMMISSION EINE STARKE UNTERSTÜTZUNG.



99 Prozent aller Unternehmen im europäischen Binnenmarkt sind KMU. Daher sollte die Politik auf EU-Ebene und auf nationaler Ebene KMU und ihre Besonderheiten mehr in den Mittelpunkt rücken, fordert das Netzwerk der KMU-Beauftragten.

**D**as Netzwerk der Beauftragten für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) appelliert gemeinsam mit den europäischen Mittelstandsverbänden an die Europäische Kommission, nach ihrer Neuaufstellung nach der Europawahl schnell einen hochrangigen Mittelstandsbeauftragten zu ernennen. Auf deutsche Initiative wurde dazu beim 50. Treffen des Netzwerks in Berlin eine Erklärung verabschiedet. Sie trägt den Titel: »Klug, Modern, Unterstützend – Inspirationen für die künftige KMU-Politik«.

»KMU brauchen innerhalb der Kommission eine starke Unterstützung«, heißt es in der Erklärung. Und weiter:

»Wir fordern eine kluge, moderne und unterstützende Politik, die es KMU ermöglicht, sich zu entfalten und ihr Potenzial voll auszuschöpfen, und gleichzeitig ihre Resilienz gegenüber wirtschaftlichen Schocks stärkt.« Die EU-Institutionen und besonders die Kommission sei deswegen aufgerufen, den KMU-Beauftragten der EU rasch zu ernennen. Er soll ihr Orientierung in KMU-Fragen bieten und dabei die Kompetenz des Netzwerks der KMU-Beauftragten, einschließlich KMU ver tretender Organisationen, nutzen.

## WENIGER BÜROKRATIE UND SMARTE REGULIERUNG

»Wir alle müssen noch stärker daran arbeiten, durch weniger Bürokratie und smarte Regulierung, Anreize für mehr Investitionen und mehr Unternehmergeist zu schaffen«, erklärt Michael Kellner, Mittelstandsbeauftragter der Bundesregierung und Parlamentarischer Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium. »Wir müssen auch den grenzüberschreitenden Handel im Binnenmarkt für KMU weiter erleichtern. Unnötige bürokratische Hürden müssen wir konsequent vermeiden beziehungsweise abbauen.« KMU bräuchten dazu eine aktive Stimme in Brüssel.

Das Netzwerk verknüpft in seiner Erklärung konkrete Forderungen mit den Besonderheiten und der Bedeutung mittelständischer Betriebe für die europäische Wirtschaft. Es fordert einen verstärkten Fokus auf die besonderen Merkmale und Bedingungen von KMU, damit diese eine »führende Rolle bei der grünen und digitalen Transformation« einnehmen können. Nationale und europäische Institutionen werden dazu aufgerufen, bei allen Politikmaßnahmen das Prinzip »Vorfahrt für KMU« zu beachten.

Die Forderungen der KMU-Beauftragten lesen Sie auf [handwerksblatt.de](https://handwerksblatt.de)



## »WIRTSCHAFT UND POLITIK MÜSSEN GEMEINSAM VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN«



Stefan Ehinger

Bei der ZVEH-Jahrestagung hob Präsident Stefan Ehinger die Verantwortung von Wirtschaft und Politik für die Transformation durch Energiewende und die Digitalisierung hervor. Um ihrer Verantwortung gerecht zu werden, bräuchten die Betriebe die richtigen Rahmenbedingungen.

»Wirtschaft und Politik müssen gemeinsam Verantwortung übernehmen. Und zu Wirtschaft zähle ich auch die Handwerksverbände, die als tragende Säule in einem

Gemeinwesen die Verantwortung haben, Zukunft mitzugestalten.« Das sagte Stefan Ehinger, Präsident des Zentralverbands der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH), bei der ZVEH-Jahrestagung in Goslar. Dabei warnte er vor Populismus und Radikalisierung nach rechts wie auch nach links. »Radikale Politik, die Menschen diskriminiert und ausgrenzt, schadet dem Wirtschaftsstandort«, so Ehinger.

Die elektrohandwerklichen Betriebe seien aus Überzeugung Klimaschützer. »Wir kommen damit unserer Verantwortung als größtes installierendes Klimahandwerk nach, stellen unser Wissen bereit und er-

möglichen Weiterentwicklung. Denn die Energiewende ist ein Gemeinschaftsprojekt. Wir müssen alle daran mitarbeiten«, sagte Ehinger. Um ihrer Rolle gerecht zu werden, bräuchten die Betriebe gute Rahmenbedingungen. Deswegen sei die Bundesregierung in der Pflicht, stärker auf marktwirtschaftliche Anreizsysteme zu setzen. »Es muss wieder mehr um den Rahmen des Wirtschaftens gehen und weniger um einzelne Förderungen. Nur auf diese Weise lassen sich die notwendigen politischen Rahmenbedingungen für einen gesellschaftlich akzeptierten Transformationsprozess schaffen.«

[handwerksblatt.de](https://www.handwerksblatt.de)

### NEU AUF YOUTUBE

## BETRIEBSNACHFOLGE IM HANDWERK

**Ist es eigentlich leichter, anstelle einer Neugründung einen bestehenden Betrieb zu übernehmen? Erwartete Antwort: Es kommt darauf an.**

Für Jule Rombey, Tischlermeisterin aus Selfkant, war die Übernahme des elterlichen Betriebs nie eine Frage. Schon früh schaute sie ihrem Vater Frank Rombey in der Werkstatt über die Schulter. Für sie war klar: »Ich möchte Tischlerin werden!« So ging sie zielstrebig den Weg über die klassische Tischlerausbildung und arbeitete danach als Gesellin. Schließlich machte sie mit Erfolg ihren Meister und bereitet sich heute auf die Übernahme des elterlichen Betriebs vor.

### Vorteile einer Übernahme

Bei einer Neugründung dauert es in der Regel einige Jahre, bis sich das Unternehmen etabliert hat. Die Tischlerei Frank Rombey wurde bereits 1996 von Frank Rombey gegründet.

»Für mich war sofort klar, dass ich den Betrieb weiterführen möchte.«

Damals noch in beengten Räumlichkeiten, wie Jule in einer der Youtube-Folgen erwähnt. Heute ist der Betrieb, der sich auf den Treppenbau spezialisiert hat, enorm gewachsen. Ein Kundenstamm, großer Bekanntheitsgrad in der Region und darüber hinaus eine gute Reputation sind hervorragende Voraussetzungen, auf die Jule bauen kann.

### Mit seinen Aufgaben wachsen

Doch Jule hat es auch verstanden, eigene Akzente im Betrieb zu setzen. Mit ihrem Meisterstück gewann sie die Liebe zum Möbelbau. Heute ist der individuelle Möbelbau Bestandteil des Angebots der Tischlerei. Ebenso engagiert sie sich im Bereich Social Media und zeigt auf Plattformen wie Instagram oder TikTok, wie sie in der Tischlerei arbeiten. »Wichtig ist es vor allem, dass man bei dem Prozess einer Betriebsübernahme auch Fehler machen kann und daraus lernen kann«, resümiert Jule. Neugierig geworden? Schau dir die ganze Serie auf Youtube an:

**Jetzt reinschauen!**



Foto: © Verlagsanstalt Handwerk GmbH



Foto: © iStock.com/ehuu1979

## KORREKTUR

# WIRTSCHAFTSWEISE SENKEN KONJUNKTURPROGNOSE

**Der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung hat seine Prognose für die Wirtschaftsleistung in Deutschland aus dem vergangenen Herbst von 0,7 auf jetzt 0,2 Prozent für das laufende Jahr korrigiert. Die Entwicklung der Gesamtwirtschaft werde durch eine schwache Nachfrage gebremst.**

Allerdings sei zu erwarten, dass die deutsche Wirtschaft im Jahresverlauf etwas an Fahrt gewinnt. So dürfe die Inflation zurückgehen und die Nominallöhne steigen, sodass ein Wachstum der Realeinkommen im Verlauf des Jahres 2024 zu einer moderaten Belebung der privaten Konsumausgaben führe. Für das Jahr 2025 rechnen die Wirtschaftsweisen mit einem Wachstum von 0,9 Prozent.

Die Bundesregierung hatte ihre Wachstumsprognose für dieses Jahr noch leicht von 0,2 auf 0,3 Prozent angehoben und von einem »konjunkturellen Wendepunkt« gesprochen. Trotz dieser »Hoffnungssignale« machte Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) auf strukturelle Probleme des Standorts aufmerksam und mahnte Veränderungen an.

Das Handwerk ist weiter alarmiert und fordert dringend Maßnahmen der Politik: »Es ist dringend ein Wachstumsanschub für die deutsche Wirtschaft notwendig, den die Politik geben muss. Die Regierung muss rasch ein Wachstumspaket auf den Weg bringen, mit dem sie Investitionen anreizt und Impulse für einen wieder größeren wirtschaftlichen Schwung gibt«, erklärt Jörg Dittrich.

»Nur so wird es möglich sein, dass zumindest im kommenden Jahr wieder wirtschaftliche Dynamik am deutschen Wirtschaftsstandort entfacht wird und sich auch die schlechte Stimmung des Abwartens in eine positive Richtung dreht. Die Politik ist aufgefordert, Rahmenbedingungen zu schaffen, die Beschäftigten und Betrieben wieder Lust auf Leistung machen«, betont der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. 10

## GESTARTET

# SOMMER DER BERUFSAUSBILDUNG

Der Start in den vierten Sommer der Berufsbildung ist gemacht. Bei der Auftaktveranstaltung mit dem Titel »Fähigkeiten entdecken, Talente fördern: mit passgenauer Orientierung zum #Ausbildungs-STARTEN« betonten Jörg Dittrich, Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks, und Bundesbildungsministerin Bettina Stark-Watzinger (FDP), wie wichtig es ist, junge Menschen für eine berufliche Ausbildung zu gewinnen. Ein essenzieller Faktor sei dabei eine gute Berufsorientierung, um junge Menschen passgenau auf den Weg in ihre berufliche Zukunft vorzubereiten.

In diesem Jahr stehen die unterschiedlichen Facetten der Berufsorientierung und Unterstützungsangebote im Fokus, die nicht nur Jugendlichen bei ihrer Berufswahl helfen sollen, sondern die auch Lehrkräfte und Eltern informieren. Ziel ist es, über die Vielfalt der dualen Ausbildungsberufe, über die Informations- und Förderangebote sowie über Praktikums- und Ausbildungsplatzangebote zu informieren. 10

## REFORM

# NOVELLE DES STVG BESCHLOSSEN

Das Straßenverkehrsgesetz (StVG) wird reformiert. Das haben Bundesrat und Bundestag auf Grundlage des Kompromissvorschlags des Vermittlungsausschusses beschlossen. Die Änderung des Straßenverkehrsgesetzes soll die Grundlage dafür schaffen, dass Kommunen per Rechtsverordnung neue Befugnisse übertragen werden können. Damit sollen sie mehr Flexibilität etwa bei der Einrichtung von Busspuren, Tempo-30-Zonen und dem Anwohnerparken erhalten. Das Handwerk begrüßt das, hätte sich allerdings eine stärkere Berücksichtigung der Interessen der Handwerksbetriebe gewünscht.

[handwerksblatt.de](https://www.handwerksblatt.de)



# BMJ LEGT ENTWURF FÜR ENTLASTUNGSVERORDNUNG VOR



Die Schwerpunkte liegen laut BMJ auf diesen Bereichen:

- Abbau von Anzeige- und Mitteilungspflichten,
- Maßnahmen zur Förderung der Digitalisierung,
- weitere Verfahrenserleichterungen und Rechtsbereinigung.

Hier finden Sie den Referentenentwurf für die Bürokratieentlastungsverordnung. Der größte Anteil mit rund 14,1 Millionen Euro pro Jahr entfällt auf die Anhebung von Meldeschwellen im Kapital- und Zahlungsverkehr in der Außenwirtschaftsverordnung. Eine Entlastung von etwa sechs Millionen Euro pro Jahr für die Wirtschaft trägt die Änderung im Lebensmittelrecht bei, die die elektronische Information über Zutaten und Verarbeitungshilfsstoffe ermöglicht. »Auch mit diesen untergesetzlichen Maßnahmen sorgen wir für eine spürbare Entlastung unserer Wirtschaft. Dieser Beitrag wird seine Wirkung nicht verfehlen: Denn beim Bürokratieabbau zählt jeder Mosaikstein«, sagt Justizminister Marco Buschmann. 10

**Das Bundesjustizministerium (BMJ) will Wirtschaft und Bürger weiter von Bürokratie entlasten und hat dazu einen Entwurf für eine Bürokratieentlastungsverordnung vorgelegt. Der Vorschlag enthält 25 Maßnahmen, mit denen die Wirtschaft pro Jahr um 22,6 Millionen Euro entlastet werden soll. Die Beiträge kommen dabei aus verschiedenen Ressorts wie dem Wirtschafts-, Arbeits-, Landwirtschafts-, Verkehrs- und Umweltministerium.**

## CHARTA

### BESSERE ZUSAMMENARBEIT BEI AUTOBAHNPROJEKTEN

Der Zentralverband Deutsches Baugewerbe (ZDB), die Bundesvereinigung mittelständischer Bauunternehmen und der Hauptverband der Deutschen Bauindustrie wollen gemeinsam mit der Autobahn GmbH des Bundes für eine wirtschaftlichere und effizientere Abwicklung von Bauprojekten der Bundesautobahn sorgen. Dazu haben sie im Verkehrsministerium im Beisein des Ministers Volker Wissing (FDP) eine Charta für bessere Zusammenarbeit unterzeichnet.

Bereits im Jahr 2020 wurde gemeinsam mit dem Verkehrsministerium der Runde Tisch Baumanagement gegründet. Ihm gehören Vertreter aus Wirtschaft, Verwaltung und Verbänden an. Konkrete Ergebnisse der bisher geführten Gespräche: Inzwischen werden Ausschreibungen und Vergaben optimiert und damit die Bauzeiten insgesamt verkürzt. Es wird effizient gebaut und gleichzeitig werden Verkehrsflüsse in Baustellen optimiert. Technik, Normen und Baustellenkoordination werden verbindlich festgelegt, um Kosten und Zeit zu sparen. 10

handwerkblatt.de

Anzeige

**BARTH AU**  
ANHÄNGERBAU

**Sie suchen ein zweites Standbein?**  
Wir vergeben: Werksvertretungen mit Gebietsschutz

**Zurrpunkte alle 10cm rundum**

Zeigen Sie Farbe durch Farbbeschichtung  
 Mehr Ladefläche  
 patent. Zurrsystem  
**TOPZURR®**

**BARTH AU ANHÄNGERBAU GMBH**  
74547 Untermünkheim-Brachbach  
Tel. 0 79 44 63-0 · [www.barthau.de](http://www.barthau.de)



# Ihr Geld in guten Händen.

Bei der Anlage Ihres Betriebsvermögens ist Erfahrung und Fingerspitzengefühl entscheidend. Wir verstehen unser Handwerk und zeigen Ihnen gern, wie Sie langfristig erfolgreich investieren. Vereinbaren Sie am besten noch heute einen Gesprächstermin, selbstverständlich kostenfrei und unverbindlich.



Mehr Informationen auf [www.si-am.de/handwerk](http://www.si-am.de/handwerk)







Bernd Cullmann (l.) hat als Startläufer die Grundlage für die Goldmedaille der Staffel 1960 gelegt. Seine Heimatstadt Idar-Oberstein hat ihm einen grandiosen Empfang bereitet. Die Kinder hatten schulfrei.



# Ein Knall und 39,5 Sekunden, die alles veränderten

BERND CULLMANN (84) IST EDELSTEINSCHLEIFERMEISTER UND OLYMPIASIEGER:  
MIT DER 4-MAL-100-METER-STAFFEL GEWANN ER AM 8. SEPTEMBER 1960  
OLYMPISCHES GOLD FÜR DEUTSCHLAND.

Text: Jörg Diester-

**B**ernd Cullmann lebt und arbeitet in Idar-Oberstein. Er ist 84 Jahre alt und Edelsteinschleifermeister. Seinem Handwerk geht er täglich nach, »nicht, weil ich muss, sondern weil es mir einfach unfassbar viel Spaß macht«. Das ist das eine Leben. Das andere prägte der 8. September 1960. Es ist 18.10 Uhr. Ein lauter Knall, dann rennt der 20-jährige Cullmann los, so schnell ihn die Beine tragen. Nach gut 100 Metern übergibt er den Staffelstab an Armin Hary, der an

Walter Mahlendorf. Letzter Läufer der 4-mal-100-Meter-Staffel ist Martin Lauer. Nach genau 39,5 Sekunden überläuft er die Zielgerade in diesem olympischen Finale. Weltrekord! Und Olympia-Gold in dieser Königsdisziplin, die seit 1920 immer die USA gewannen. Einmalig bei Olympischen Spielen zwischen 1920 und 1976 gibt es nun einen anderen Sieger: Deutschland. Bernd Cullmann hat als Startläufer die Grundlage dafür gelegt.



Mehr zum Super-sportjahr '24 und und was man beim Sportsponsoring steuerlich beachten muss lesen Sie unter [handwerksblatt.de/sport](http://handwerksblatt.de/sport)

## IN DER KÖNIGSDISZIPLIN DER LEICHTATHLETIK HATTEN SEIT 40 JAHREN DIE USA GEWONNEN

64 Jahre später. Bernd Cullmann empfängt gerne Besucher dort, wo er arbeitet. Werkstattgespräch. Und zu erzählen hat er genug. Über das Sportlerleben, über sein Handwerk, Privates. Wer Zeit mitbringt, erfährt viel. Nicht nur über diesen außergewöhnlichen Mann, sondern auch über Werte, die aus seiner Sicht das Leben ausmachen. »Eigentlich schlug mein Herz für den Fußball«, berichtet er über den Beginn seiner Sportkarriere. Bei einem Leichtathletikfest in Koblenz fällt seine extreme Schnelligkeit über die 100 Meter auf. »Es folgte ein Spagat aus Fußball und Rennerei.« Was ihm zum Verhängnis wird, denn 1959 verletzt er sich auf dem Fußballplatz am Meniskus. Es folgt eine Operation. »Reha gab es damals noch nicht, und die Sache verheilte so lala.« Was dazu führt, dass ihn die Bundeswehr als untauglich einstuft. »Bei der Musterung wurde ich vermessen, und das eine Bein war zwei Zentimeter kürzer als das andere. Da war ich raus.« Mit diesen zwei ungleichen Beinen trainiert er eisern weiter. Das Ziel: Olympia in Rom.



Foto © Jörg Diester

Er tritt in der Einzeldisziplin an und schafft es nicht in den Endlauf. In der Staffel läuft es umso besser, und bereits im Vorlauf wird der Weltrekord geknackt. Es kommt der 8. September. Finale in einem vollbesetzten Stadion. Deutschland geht auf Bahn fünf ins Rennen und Cullmann schafft als Blitzstarter eine Sensation: Er läuft allen davon, sogar dem Dauersieger USA. »Ich war in der Topform meines Lebens, voller Energie und Kraft.« 39,5 Sekunden später ist der Fachmann für edle Steine ein Goldjunge.

»Ich war in der Topform meines Lebens, voller Energie und Kraft.«

Bernd Cullmann

## IDAR-OBERSTEIN BEREITET SEINEM »GOLDJUNGEN« EINEN GRANDIOSEN EMPFANG

Idar-Oberstein bereitet ihm einen grandiosen Empfang. In der Stadt gilt der Ausnahmezustand. Schulen bleiben zu, in den Betrieben wird nicht gearbeitet. Die Bewohner stehen Spalier an den Straßen und feiern ihren neuen Star, der ihnen die Goldmedaille mitgebracht hat. Bis heute kann man sie im Rathaus bewundern, denn Cullmann hat sie als Dauerleihgabe der Stadt überlassen. Der einzige Sportler weltweit, der so etwas bisher tat. Das ist auch ein Bekenntnis zur Heimat.

Er selbst arbeitet danach einige Jahre als Sportlehrer an der Schule direkt neben dem Geburtshaus, in dem er heute noch lebt. Im Keller richtet er sich die Werkstatt ein, in der Steine den richtigen Schliff erhalten. Damit setzt Bernd Cullmann ein familiäres Lebenswerk fort, denn auch der Großvater und Vater waren Edelsteinschleifer. »Ich bin ein einfacher Kerl«, sagt er. Der es weit gebracht hat. Sogar bei der UNO in New York hat er als Botschafter des Landes sein Handwerk demonstriert. Dafür wurde sogar sein Arbeitsplatz samt Schleifscheibe eingeflogen. Mindestens genauso gut, wie er 1960 lief, arbeitet er bis heute als Handwerker. Wenn er das erklärt, wird es eindeutig: Der Sportler Cullmann spielt mit dem Handwerker in einer Liga. »Da stelle ich nicht das eine über das andere.«

Wobei das Handwerk noch immer in der Praxis eine wichtige Rolle spielt. Täglich hält sich Cullmann an der Schleifscheibe fit und schafft immer noch filigrane Kunstwerke, die zu tiefst beeindruckend. Nur mit der Lupe lassen sich die hochpräzisen Schliffe im Detail erkennen. Voller Begeisterung kann der Handwerksmeister für jedes Stück die Entstehungsgeschichte erklären. Das Handwerk hat ihn rund um den Globus ge- und mit vielen interessanten Menschen zusammengebracht. Selbst Adlige des englischen Königshauses standen neben ihm und haben

fasziniert zugesehen, wenn Cullmann den Dingen ihren finalen Schliff verpasste.

Eine sportliche Erscheinung – das ist er bis heute, auch wenn er nicht mehr laufen geht. Der Kontakt unter den römischen Goldjungs besteht, auch wenn Martin Lauer vor fünf Jahren verstorben ist. »Mit den anderen beiden telefoniere ich oder wir treffen uns. Das ist dann auch lustig, wenn einer von uns als einstmals schnellster Mensch der Welt heute mit dem Rollator unterwegs ist.« Cullmann lacht herzlich. Ja, er hat viel zu erzählen. Deshalb schreibt er gerade seine Lebensgeschichte auf. Zum Jahresende soll seine Biografie zum Nachlesen erscheinen – ein Plädoyer für das Handwerk vom Olympiasieger.



Peter Ferger mit dem Para-Leichtathleten Ali Lacin bei den Paralympics 2021 in Tokio.

Foto: privat

# Für sorgenfreie Wettkämpfe

**ORTHOPÄDIETECHNIKERMEISTER PETER FERGER IST CHEFTECHNIKER DER PARA LEICHTATHLETIK-NATIONALMANNSCHAFT UND WIRD DIE ATHLETEN AUCH BEI DEN PARALYMPICS IN PARIS BETREUEN.**

Das Interview führte: *Kirsten Freund*...

**P**eter Ferger kommt kurz vor unserem Gespräch zurück aus Japan. Bei der Para Leichtathletik-Weltmeisterschaft in Kobe hat der deutsche Kader neun Medaillen gewonnen, darunter sechsmal Gold. Der Orthopädietechnikermeister und Geschäftsführer von »APT Prothesen Westerwald« war jeden Tag vom ersten bis zum letzten Wettbewerb im Stadion und neben der Bundestrainerin ein zentraler Ankerpunkt für das Team. Der 32-Jährige ist Cheftechniker der Nationalmannschaft. Auch bei den Paralympics in Paris wird er dabei sein – im Olympischen Dorf, auf dem Trainingsplatz und bei den Wettkämpfen.

**DHB: Herr Ferger, was macht ein Cheftechniker der Para Nationalmannschaft der Leichtathletik?**

Ferger: Ich Sorge dafür, dass die Athleten sorgenfreie Wettkämpfe haben. In Japan zum Beispiel sind einem Weitspringer

die Spikeplatten von der Sportfeder rausgerissen. Einem anderen Athleten ist das Gewinde an der Prothese kaputt gegangen und musste nachgeschliffen werden. Das alles sollte nicht passieren, kann aber immer mal sein. Es gibt auch Tage, an denen alles super läuft. Für die Athleten ist es einfach wichtig, dass sie sich auf ihren Sport konzentrieren können und wissen, dass ich für sie da bin. Einem Sportler aus den Niederlanden ist zwei Tage vor dem Wettkampf sogar die komplette Sportfeder durchgebrochen. Auch da konnte ich in Kooperation mit dem Hersteller helfen. Er hat dann sogar noch Bronze gewonnen und mir zum Dank sein Trikot und seine Startnummer geschenkt.

**DHB: Wie kamen Sie zu der Aufgabe?**

Ferger: Ich werde für die Wettbewerbe vom Deutschen Behindertensportbund nominiert. Die Aufgabe habe ich von meinem Ausbilder und Firmengründer Thomas Kipping übernommen. 2016 durfte ich ihn das erste Mal zur Para-EM nach Grosseto in Italien begleiten. Ein Jahr später übernahm ich schon den Staffelnstab als Cheftechniker und war seitdem bei Wettkämpfen in London, Dubai oder Tokio dabei. Die Zusammenarbeit kam ursprünglich 2008 durch die enge Kooperation mit dem TSV Bayer 04 Leverkusen zustande, wo die meisten Top Para-Leichtathleten trainieren und wo sehr viel für die Nachwuchsarbeit getan wird. In dem Jahr, in dem die Stelle des Cheftechnikers geschaffen wurde, habe ich auch meine Ausbildung bei Thomas Kipping begonnen. Ich wusste schon damals, dass APT für aktive Prothesen bekannt ist, aber dass so etwas einmal daraus wird, hätte ich nicht geahnt. Es ist eine absolute Ehre, für das deutsche Team mit zu den Wettkämpfen fahren zu dürfen.

**DHB: Einer der Athleten, die Sie betreuen, ist der mehrfache Weitsprung-Weltmeister und Olympiasieger Markus Rehm, der ja selbst auch Orthopädietechniker ist ...**

Ferger: Mit Markus habe ich mir schon das Zimmer geteilt, wir sind befreundet. Er hat seine erste Sportprothese gemeinsam mit Thomas Kipping gebaut. Bei den Wettkämpfen schraubt er auch selbst an seinen Prothesen. Ich stehe ihm dann mit Material und Werkzeug zur Seite. Es ist gar nicht so selten, dass Para-Sportler eine Ausbildung zum Orthopädietechniker machen. Auch Johannes Floors, der schnellste Mann weltweit auf Prothesen, ist Orthopädietechniker. Heinrich Popow hat bei uns im Betrieb seine Ausbildung gemacht.

**DHB: Und zwischen den Wettbewerben?**

Ferger: Da baue ich Alltags- und Sportprothesen, darauf sind wir spezialisiert. Unsere Kunden kommen aus ganz Deutschland. Außerdem bereiten Thomas Kipping und ich gerade die Firmenübergabe bis Mitte oder Ende 2027 vor.



## FUSSBALLTORE AUS MÜNSTER

# »SPORTLICHE ERFOLGE SPÜREN WIR SOFORT«

In etwa 70 Prozent aller Bundesliga-Stadien stehen heute Aluminium-Tore der Schäper Sportgerätebau GmbH, schätzt Geschäftsführer Josef Hesse. Auch in der Leichtathletik, im Hockey oder Tennis sind die Sportgeräte aus Münster gefragt. Seinen Erfolg hat das Handwerksunternehmen einem Geistesblitz zu verdanken. 1960 gründete Tischlermeister Klemens Schäper seinen Betrieb und produzierte zunächst Fenster. »Dann hat ihn ein Verein aus Münster gefragt, ob er ein Fußballtor reparieren kann«, erzählt Cornelia Hesse, Tochter des Firmengründers und ebenfalls Teil der Geschäftsführung. Weil die hölzerne Querlatte stark durchhing, kam Schäper auf die Idee, eine drehbare Latte zu bauen. »Das war der Startschuss dafür, dass Vereine wie Schalke auf ihn aufmerksam wurden.« Schäper sattelte um und spezialisierte sich auf Fußballtore und auf Leichtathletikgeräte wie Absprungbalken und Hürden aus Holz, die dann schnell auch bei Olympischen Spielen zum Einsatz kamen. Ein Wendepunkt in der Firmengeschichte war das Jahr 1971, als bei einem Bundesligaspiel ein Torpfosten brach. Die Ära der Fußballtore aus Holz ging zu Ende. »Mein Schwiegervater hatte das Glück, dass er einen Metallbauer eingestellt hatte und konnte schnell umsteigen«, sagt Josef Hesse. »Er entdeckte Aluminium als Werkstoff für Sportgeräte – nicht nur für Fuß-

balltore.« Josef Hesse und seine Frau Cornelia leiten heute das Unternehmen gemeinsam mit Ulrich Schäper in zweiter Generation und haben es in den letzten 20 Jahren von 16 auf 70 Mitarbeiter ausgebaut. Die Geräte werden von Münster aus nach ganz Europa geliefert, manchmal auch weltweit. »So haben wir uns über die Jahre entwickelt und sind immer noch da«, sagt Hesse. Das sei nicht selbstverständlich in einer Branche, die in einem starken Wettbewerb zu asiatischen Produkten steht. Aber im Sport werde der Zusammenhang von Qualität und Langlebigkeit noch anerkannt. »Wir waren schon immer nachhaltig«, sagt Hesse. Bereits in den 70er Jahren habe Firmengründer Klemens Schäper darauf geachtet, dass seine Geräte reparierbar sind. Von den sportlichen Großereignissen in diesem Jahr – womöglich mit einem zweiten Sommermärchen – erhofft sich der Ausbildungsbetrieb einen Schub für den Breitensport und dass wieder mehr Kinder und Jugendliche nicht nur beim E-Sport, sondern auch in den Vereinen trainieren. »Sportliche Erfolge in der Leichtathletik oder im Fußball spüren wir sofort.« *Kirsten Freund*



Foto: © Schäper

## HOLZBILDHAUER UND SPORTPHYSIOTHERAPEUT ULI BECKER

# GOLD MIT DER HOCKEY-MANNSCHAFT

Dass Uli Becker mit den Händen arbeiten würde, war früh klar: Von Geburt an ist er stark sehbehindert. Die Zeit in einer Regelschule war eine Qual und der heute 81-Jährige aus Diez im Rhein-Lahn-Kreis war froh, als er mit 13 Jahren eine Lehre zum Holzbildhauer beginnen konnte. Nach der Gesellenprüfung arbeitete er ein Jahr für seinen Ausbildungsbetrieb. Als das Unternehmen umstrukturierte, suchte er sich ein neues Betätigungsfeld. Er absolvierte eine Ausbildung zum Masseur und medizinischen Bademeister, bildete sich zum Sportphysiotherapeuten weiter und arbeitete 40 Jahre lang als Masseur und Abteilungsleiter in einem Krankenhaus. Durch Zufall kam er in Kontakt mit der Hockey-Nationalmannschaft. Damit begann das aufregendste Kapitel seines Berufslebens: Becker betreute die Hockey-Herren 18 Jahre lang, begleitete das Team dreimal zu Olympischen Spielen und war beim

größten Triumph dabei, als es die Goldmedaille in Barcelona holte. Mit der Mannschaft war er so eng verbunden, dass sie ihm eine Replik der Medaille anfertigen ließ. Auch die Damen-Hockeynationalmannschaft betreute er bei 70 Länderspielen – unter anderem bis zu ihrem Weltmeistertitel in Buenos Aires. Sein exzellenter Ruf verbreitete sich schnell bei Fußballern, Vereinen und schließlich einer Firma: Für die erlernte er das medizinische Taping und machte es auf Reisen bis nach China bekannt. Becker ist selbst begeisterter Leichtathlet und stolz auf seine Marathonbestzeit von 3:13 Stunden. Schließlich entwickelte er sein legendäres »6x6 des Aufwärmens«. Sein Konzept stellte er Dutzenden Vereinen vor. Bis heute behandelt Becker in seiner Praxis Sportler oder Patienten, die auf Empfehlung von Ärzten oder Verbänden kommen. Die Olympischen Spiele wird er wie immer genau verfolgen, denn: »Ich bin einfach verrückt nach Sport!« *Dagmar Schweickert*



Foto: © Dagmar Schweickert / HWK Koblenz

Im Handwerk läuft's

# MARATHON, TRIATHLON, FIRMENSTAFFEL, STADTLAUF: DAS HANDWERK IST MITTENDRIN

VOM HANDWERK FÜR DIE STADT

## »BEIM SPORT SIND ALLE GLEICH«



Wenn Augenoptikermeister René Hoffmann (Foto) von seinem Geschäft aus auf die Straße schaut und einen Läufer sieht, muss er manchmal schmunzeln. Immer mehr Menschen in der Kreisstadt Eberswalde im Nordosten Brandenburgs haben sich mit dem Läufer-Virus infiziert.

Auch René Hoffmann ist zum Läufer geworden, »weil das Laufen so viele Glücksgefühle auslöst«. Vor 18 Jahren hat er mit befreundeten Unternehmern aus den Gesundheitshandwerken den Eberswalder Stadtlauf ins Leben gerufen. »Anfangs wurden wir belächelt, weil wir keinerlei Ahnung vom Laufen hatten«. Auch Hoffmann selbst stand damals lieber auf dem Fußballplatz. Das Unternehmen wollte aber einen Teamlauf jeder Art auf die Beine stellen. Und sie haben damit den Nerv in der Stadt getroffen.

Schon der erste Lauf ist mit 900 Teilnehmern gestartet. »Das ging ab wie eine Rakete«. Als die Veranstaltung immer größer wurde – inzwischen zählt sie über 2.000 Starterinnen und Starter – haben die Organisatoren den Verein »Partner für Gesundheit« gegründet mit René Hoffmann als Vorsitzendem. »Der Stadtlauf hat sich zu einem bunten Volksfest für die Stadt und die Region entwickelt«, sagt er. Es können Einzelläufer und Staffeln starten, es gibt einen Bambini-Lauf, Schüler-Läufe und Läufe für Menschen mit Handicap. »Die Einnahmen, die wir durch die Startgelder haben, spenden wir an soziale Einrichtungen im gesamten Landkreis.« Die Vereine, Organisationen und Kitas können sich für die Spende bewerben. Hoffmann ist das ganze Jahr über mit der Organisation – von der Werbung bis zu Straßensperren – beschäftigt, moderiert am Wettkampftag die Veranstaltung und verteilt die Pokale. Genau wie alle anderen im Team macht er das ehrenamtlich – neben seinen zwei Augenoptikfachgeschäften mit neun Mitarbeitern. »Uns geht es um Zusammenhalt, das Wir-Gefühl in der Stadt und um das Thema Integration. Beim Sport sind alle gleich, das ist uns über die Jahre besonders aufgefallen und eine Herzensangelegenheit.« Der nächste Lauf ist am 15. September. *Kirsten Freund*

FIRMENLÄUFE

## EINE TEAMLEISTUNG



Bei unzähligen Stadt- und Firmenläufen vom Bodensee bis Flensburg engagieren sich auch Handwerkskammern, Kreishandwerksschaften und Innungen. Die Handwerks-

kammer Ostmecklenburg-Vorpommern zum Beispiel ist Partner des Rostocker Firmenlaufs und gibt hier traditionell den Startschuss (im Bild links der Vizepräsident der HWK für die Arbeitnehmerseite Jens Roost). Präsident Axel Hochschild unterzeichnet die Urkunden – in diesem Jahr waren 999 Teams gemeldet. Etliche Handwerksbetriebe und Innungen nehmen teil oder unterstützen als Sponsoren.

MARATHON IN MÜNSTER

## MIT HANDWERKER-WERTUNG



Beim Volksbank-Münster-Marathon am 8. September gehen rund 9.500 Läuferinnen und Läufer an den Start. Unter ihnen sind dutzende Handwerkerinnen und Handwerker. In Münster gibt es bundesweit den einzigen Marathon mit einer Sonderwertung für das Handwerk. Organisiert wird »Handwerk läuft« seit zehn Jahren von der Handwerkskammer Münster, die zudem Staffeln für Betriebe, Innungen oder Mitarbeiter aus Handwerksorganisationen reserviert. Alle Handwerksläufer – ob über die 42,195 Kilometer oder in der Staffel – erhalten ein Kampagnen-Laufshirt mit Firmenlogo. Im Jubiläumsjahr gilt es die Rekordzeiten zu knacken. Die schnellste Läuferin hält den Rekord seit 2016 mit einer Zeit von 3:14:59. Bei den Herren liegt die Bestzeit seit 2017 bei 2:43:30.





## ERSTE OLYMPISCHE SPIELE DER NEUZEIT

# EIN LORBEERKRANZ FÜR DEN SIEGER



»Gustav Schuft – Stempel – Schilder – Werbung« ist ein Familienbetrieb, der 1898 in Cottbus gegründet worden ist. Inhaberin ist Renate Schuft (l.). Hans Schuft (r.) ist Landesinnungsmeister.

Der Cottbuser Graveur Gustav Schuft gewann mit seiner Mannschaft bei den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit – 1896 in Athen – im Reck- und im Barrenturnen. Damals bekamen die Sieger lediglich eine Silbermedaille und einen Lorbeerkranz. Gold gab es erst später. Gustav Schuft zu Ehren wurden seine Medaillen vor dem Cottbuser Rathaus in den Bürgersteig in »Weg des Ruhmes« eingelassen. 67 Plaketten erinnern auf dem Fußweg an die großen Leistungen der Cottbuser Olympioniken. Hans Schuft, Enkel von Gustav Schuft, ist stolz, dass die Plakette seines Opas den Beginn des »Ruhmesweges« markiert. Der heute 85-jährige Graveurmeister aus Cottbus war neun Jahre alt, als sein Opa starb. »Meine Mutter hat mir aber viel über ihn erzählt. Ich habe auch viel in alten Heimatheftchen über ihn recherchiert.« Die Liebe zum Sport hat Hans Schuft vererbt bekommen. Er selbst hat sich dem Wassersport verschrieben und rund 15.000 Kilometer zurückgelegt. Die Wettkämpfe von Paris will er am Fernsehen verfolgen. Bei der Olympiade 1980 in Moskau war er sogar 14 Tage live vor Ort. »Das war schon eine tolle Zeit«, erinnert sich der Graveurmeister. *Michel Havasi*



Anzeige

**HDI**

**Viel Herzblut.  
Viele Herausforderungen.  
Eine Versicherung.**



📄 Firmenversicherung → HDI Compact

HDI Compact – eine Versicherung für alles. Flexibel und maßgeschneidert für Ihr Business. **Von Spezialisten für Spezialisten.**

**BEST 4 BUSINESS**

[www.hdi.de/compact](http://www.hdi.de/compact)



# Hoffentlich gut versichert

DAS JÜNGSTE HOCHWASSER ZEIGT: VOR SCHÄDEN IST KEINER GEFEIT. GERADE BETRIEBSINHABER SOLLTEN SICH UND IHREN BETRIEB VOR RISIKEN ABSICHERN. EIN BLICK AUF DIE WICHTIGSTEN POLICEN.

Text: Stefan Bühren

**P** fingsten war es wieder einmal so weit: Die nächste Jahrhundertflut bahnte sich ihren Weg. Wieder einmal standen ganze Landstriche unter Wasser, wieder gehen die Schäden in die Millionen, und wieder einmal stehen Menschen vor dem Nichts, weil ihnen die Überschwemmungen die Grundlage weggespült hatten. Und nicht jeder Immobilieneigentümer ist versichert. Bei jedem Zweiten fehlt in der Gebäudeversicherung der Baustein, der im Falle von Hochwasser, Überschwemmungen oder einem Erdbeben einspringt.

Noch härter trifft es Gewerbetreibende. Sie haben nicht nur Hab und Gut verloren, sondern auch ihre berufliche Grundlage, wenn die Werkstatt unter Wasser steht. Zu den Immobilienschäden gesellt sich der Betriebsstillstand dazu. Dann muss die Gewerbeversicherung nicht nur die Schäden an der Firma, sondern zusätzlich die dann ausbleibenden Einnahmen und laufende Betriebskosten von Leasingraten, Mieten sowie Löhne und Gehälter kompensieren.

## BEDARFE PRÜFEN

Daher gilt es grundsätzlich zu prüfen, welchen Versicherungsschutz das Unternehmen wirklich braucht. Diese Bausteine kommen auf jeden Fall infrage:

- Autoinhaltsversicherung
- Bauleistungsversicherung
- Betriebshaftpflichtversicherung
- Betriebsinhaltsversicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Cyber-Versicherung
- Elektronik-/Datenversicherung
- Elementarversicherung
- Forderungsausfallversicherung
- Gebäudeversicherung
- Glas-/Werbeanlagenversicherung
- Kautionsversicherung
- Kfz-Versicherung
- Maschinenversicherung
- Produkthaftpflichtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Transportversicherung
- Umweltschadenversicherung

Manche Policen greifen ineinander oder sind schon Bestandteil einer »übergeordneten« Versicherung, etwa die Produkthaftpflicht als Baustein in der Betriebshaftpflicht. Preis- und Leistungsvergleiche lohnen sich ebenso wie eine gute Beratung. Und wenn man schon mal dabei ist: Neben der betrieblichen Seite sollte der Betriebsinhaber auch die eigene private Absicherung berücksichtigen!



## CHECKLISTE

### BETRIEBLICHER VERSICHERUNGSSCHUTZ

**Bei Versicherungen gilt die Aussage, dass nicht alles, was versicherbar ist, auch versichert sein muss. Das betrifft die freiwilligen Versicherungen, die jeder Chef, jede Chefin, zusätzlich zu den gesetzlichen Policen abschließen möchte. Diese Punkte sollten Unternehmerinnen und Unternehmer klären:**

1. Gesetzliche Pflichtversicherungen klären
2. Detaillierte Risikoanalyse für sich persönlich und den Betrieb
3. Detaillierte Tätigkeitsbeschreibung
4. Abwägung, welche Risiken tragbar und welche versichert sein sollten
5. Durch Prävention Risiken minimieren und so günstigere Konditionen erzielen
6. Ausreichende, aber nicht überdimensionierte Deckungssumme vereinbaren
7. Policen bzw. Angebote vergleichen und bei Paketlösungen prüfen, ob die Module tatsächlich alles Gewünschte abdecken
8. Gründer und Gründerinnen sollten Deckung ab dem Tag der Antragstellung vereinbaren
9. Vertragslaufzeiten und Versicherungsbedingungen auf Angemessenheit prüfen
10. Im Zweifel Rat bei Sachverständigen zum Beispiel bei der Innung oder der Handwerkskammer einholen
11. Pünktliche Zahlung der Versicherungsbeiträge
12. Veränderungen im Betrieb wie Anschaffung neuer oder weiterer Maschinen stets der Versicherung melden
13. Versicherungsschutz in regelmäßigen Abständen – am besten zum jeweils möglichen Kündigungstermin – prüfen und gegebenenfalls anpassen

Wenn das Firmeninventar durch Hochwasser zerstört wurde, kann das die unternehmerische und manchmal auch die private Existenz bedrohen.

Foto: © Noels / stock.adobe.com



STICHTAG 1. JULI

## GERÜSTBAU: DAS IST NEU

**Ab sofort dürfen viele Gewerke Gerüste nur noch für die eigene Arbeit aufstellen. Wer betroffen ist und was neu geregelt wurde.**

Seit dem 1. Juli 2024 dürfen alle Handwerker – Gerüstbauer ausgenommen – Gerüste nur noch für ihre eigenen Arbeiten aufstellen. Bislang konnten viele Handwerker noch Arbeits- und Schutzgerüste aufstellen. Welche Gewerke betroffen sind, sehen Sie im Kasten rechts. Angehörige dieser Gewerke benötigen jetzt eine zusätzliche Eintragung in der Handwerksrolle, wenn sie Gerüste aufstellen. Grund dafür ist das Übergangsgesetz. Dessen Fristen liefen am 1. Juli aus und die Befugnisse wurden neu geregelt.

Alle Betriebe, die als Hauptleistung eines Auftrages – ohne Tätigkeit im eigenen Handwerk – ein Gerüst aufstellen, unterfallen der Neuregelung: Sie benötigen ab dem Stichtag eine zusätzliche Eintragung in der Handwerksrolle mit dem meisterpflichtigen Gerüstbauerhandwerk. Möglich ist aber eine Ausnahmegewilligung nach § 8 Handwerksordnung (HwO) oder eine Ausübungsberechtigung nach § 7a HwO oder § 7b HwO. Und es gibt zwei Konstellationen, bei denen weiter die Erlaubnis besteht (siehe Kasten rechts). Für eingetragene Gerüstbauer ändert sich nichts, sie dürfen weiterhin alle Arten von Gerüsten aufstellen.

Die Bundesinnung des Gerüstbauer-Handwerks und der Bundesverband Gerüstbau sind mit der Neuregelung zufrieden. Sie hatten kritisiert, dass das Übergangsgesetz weiter ausgelegt wurde, als es ursprünglich angedacht war. Die Ausübung des Gerüstbauerhandwerks erfordere technisches Spezialwissen und umfangreiche Kenntnisse im Arbeitsschutz, um Unfälle zu vermeiden. **AKI**



Die kostenlose DGUV Information 201-011 »Verwendung von Arbeits-, Schutz- und Montagegerüsten« erläutert praxisnah die Anforderungen der Betriebssicherheitsverordnung und der Technischen Regel für Betriebssicherheit, TRBS 2121-1. Damit unterstützt sie beim sicheren Verwenden von Gerüsten. Bei der DGUV können Sie die Information herunterladen! **dguv.de**

### AUSNAHMEN FÜR DEN GERÜSTBAU

**Zwei Ausnahmen von Eintragungspflicht in der Handwerksrolle gibt es:**

- 1.** Betriebe dürfen für ihre eigene Tätigkeit ihr eigenes Gerüst als Nebentätigkeit aufstellen. Eine zusätzliche Eintragung in der Handwerksrolle ist hier nicht erforderlich.  
Beispiel: Ein Maurer stellt für seinen eigenen Rohbau ein Gerüst auf.
- 2.** Betriebe, die für ihre Arbeit ihr eigenes Gerüst später nachfolgenden Gewerken überlassen, brauchen keine zusätzliche Eintragung in der Handwerksrolle.  
Beispiel: Der Maurer überlässt nach Erstellen des Rohbaus das Gerüst dem nachfolgenden Zimmerer oder Dachdecker.

Für eingetragene Gerüstbauer ändert sich nichts.

#### Praxistipp

Da Anträge für Ausnahmen immer eine gewisse Zeit benötigen, sollten sich alle Handwerker rechtzeitig informieren, rät der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH). Betriebe, die auch weiterhin Interesse am Gerüstbau haben, können sich von den Handwerkskammern beraten lassen.

### BETROFFENE GEWERKE

**Gerüste nur noch für eigene Zwecke aufstellen dürfen die folgenden Gewerke:**

Maurer und Betonbauer, Zimmerer, Dachdecker, Straßenbauer, Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer, Brunnenbauer, Steinmetze und Steinbildhauer, Stukkateure, Maler und Lackierer, Schornsteinfeger, Metallbauer, Kälteanlagenbauer, Installateure und Heizungsbauer, Elektrotechniker, Tischler, Glaser, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Betonstein- und Terrazzohersteller, Estrichleger, Schilder- und Lichtreklamehersteller, Gebäudereiniger





## Dienstkleidung

# DER CHEF DARF EINE ROTE ARBEITSHOSE VORSCHREIBEN

**Ein Handwerksmeister weigerte sich, eine rote Arbeitsschutzhose zu tragen, obwohl sein Chef dies angeordnet hatte. Weil der Mann mehrfach mit dunkler Hose in den Betrieb kam, flog er raus. Zu Recht, entschied das Landesarbeitsgericht Düsseldorf.**

Der Arbeitgeber hat ein Weisungsrecht, auch bei der Arbeitskleidung. Wer sich dem widersetzt, kann gekündigt werden. Das musste auch ein Handwerker einsehen, der statt der vom Chef gestellten roten Hosen lieber schwarze trug. Sein Rauswurf war rechtmäßig, urteilten Richter nun.

**Der Fall:** Ein Industriebetrieb in Nordrhein-Westfalen hatte eine Kleiderordnung für die Mitarbeiter in der Produktion erlassen. Danach sollten diese eine rote Arbeitshose tragen. Die Firma begründete dies mit dem einheitlichen Auftritt (»Corporate Identity«) und dem Arbeitsschutz: Rot sei eine Signalfarbe, gut erkennbar und ermögliche zudem eine Abgrenzung der eigenen Mitarbeiter von externen Beschäftigten in der Produktion.

Ein Handwerker aus der Produktion – zu seinen Aufgaben zählten unter anderem das Arbeiten mit Kappsägen und Akkubohrern sowie kniende Arbeiten – erschien mehrmals nicht in roten, sondern dunklen Hosen, wofür der Chef ihn abmahnte. Der Arbeitnehmer widersetzte sich weiterhin – und wurde gekündigt. Dagegen zog der Mann vor das Arbeitsgericht.

**Das Urteil:** Wie bereits vor dem Arbeitsgericht Solingen blieb seine Klage auch vor dem Landesarbeitsgericht Düsseldorf erfolglos. Der Arbeitgeber hatte das Weisungsrecht, Rot als Farbe für die Hosen vorzuschreiben, stellten die Richter klar. Es ginge hierbei um Arbeitsschutz: Rot als Signalfarbe erhöhe die Sichtbarkeit der Beschäftigten in der Produktion, wo Gabelstapler fahren. Auch der Wunsch nach einem einheitlichen Auftritt rechtfertige die Anweisung für die Kleidung.

Dass der Arbeitnehmer sich in seinem ästhetischen Empfinden gestört fühle, sei keine Rechtfertigung für seine Weigerung. Das Allgemeine Persönlichkeitsrecht des Mannes sei nur in der Sozialsphäre betroffen, urteilte das Gericht. In diese dürfe der Arbeitgeber mit seinem Weisungsrecht eingreifen, wenn er berechnete Belange vorbringe. Das sei hier geschehen, denn es ging um die Arbeitssicherheit. Rot sei eine Signalfarbe und wirksam in der Hausordnung festgelegt (Landesarbeitsgericht Düsseldorf, Urteil vom 21. Mai 2024, Az. 3 SLa 224/24).

**Praxistipp:** Fachanwalt für Arbeitsrecht Prof. Dr. Michael Fuhlrott erklärt dazu: »Dem Arbeitgeber steht im Arbeitsverhältnis ein Weisungsrecht zu. Danach kann der Arbeitgeber Vorgaben zur Arbeitsleistung selbst, aber auch zu dem Auftreten und weiteren Begleitumständen der Arbeitsausführung machen. Damit darf ein Arbeitgeber auch Vorgaben zur Dienstkleidung machen.«

»Die Grenze arbeitgeberseitiger Anordnungen stellt das Persönlichkeitsrecht des Mitarbeiters dar«, erklärt der Jurist. »Eine solche Beeinträchtigung sehe ich hier aber nicht.« So habe die Rechtsprechung auch in vielen anderen Fällen entsprechende arbeitgeberseitige Vorgaben gebilligt: Neben arbeitsschutzrechtlichen Gründen sei auch der Wunsch des Arbeitgebers nach einem einheitlichen Auftritt ein ausreichender Grund für eine solche Anordnung. Dagegen abzuwägen sei das Persönlichkeitsrecht des Mitarbeiters, das nicht unangemessen beeinträchtigt werden dürfe: »Danach wäre eine Vorgabe, welche Farbe etwa eine nicht sichtbare Unterwäsche des Mitarbeiters haben muss, nicht erlaubt. Auch eine den Arbeitnehmer lächerlich erscheinende Bekleidung oder die Anweisung an weibliche Beschäftigte, kurze Röcke zu tragen, wäre nicht rechtmäßig und müsste vom Arbeitnehmer daher nicht befolgt werden«, so Arbeitsrechtsanwalt Fuhlrott: »Bei der Anordnung, während der Arbeitszeit eine Arbeitshose in einer bestimmten Farbe zu tragen, überwiegt hingegen eindeutig das Interesse des Arbeitgebers.« **AKI**



Corporate Identity ist die Gesamtheit der Merkmale, die ein Unternehmen kennzeichnet und es von anderen Unternehmen unterscheidet. [Wikipedia]

Text: Anne Kieserling

**D**er Europäische Gerichtshof (EuGH) hat entschieden, dass harmonisierte technische Normen, die Standards für Produkte festlegen, Teil des EU-Rechts sind. Deshalb müssten sie frei und kostenlos zugänglich sein.

**Der Fall:** Es ging um harmonisierte technische Normen (HTN) für Spielzeugsicherheit. Zwei Unternehmen forderten freien Zugang zu ihnen. Derzeit können Firmen und Privatpersonen solche HTN in der Regel nur von den Normungsorganisationen – wie dem Deutschen Institut für Normung (DIN) in Deutschland – kaufen. Die EU-Kommission verweigerte den freien Zugang und argumentierte, dass harmonisierte Standards urheberrechtlich geschützt seien.

**Das Urteil:** Die HTN für Spielzeugsicherheit sind ein Teil des Unionsrechts, entschieden die Europarichter. Und weil dies so sei, hätten Bürger nach Art. 2 der Verordnung (EG) Nr. 1049/2001 (Verordnung über den Zugang der Öffentlichkeit zu EU-Dokumenten) einen Anspruch auf freien Zugang zu ihnen. Die EU-Bürger sollten die wichtigen Normen kennen, um über ihre Rechte und Pflichten Bescheid zu wissen. Auch können sie so überprüfen, ob ein Produkt oder eine Dienstleistung den Anforderungen entspricht. Die Bedenken der EU-Kommission zum Urheberrecht teilte der EuGH nicht. Laut der Verordnung EG Nr. 1049/2001 könne der öffentliche Zugang zu einem Dokument zwar verweigert werden, wenn dadurch geschäftliche Interessen einer Person beeinträchtigt würden. Das größere öffentliche Interesse an der Veröffentlichung gehe hier aber vor. Der EuGH hat in seinem Urteil ausdrücklich offengelassen, ob HTN urheberrechtlich geschützt sind.

# EuGH: Normen müssen kostenlos sein

NORMEN, DIE EU-WEIT DIE STANDARDS FÜR PRODUKTE FESTLEGEN, MÜSSEN BÜRGER JEDERZEIT GRATIS LESEN KÖNNEN, HAT DER EUROPÄISCHE GERICHTSHOF ENTSCIEDEN. ALS FOLGE KÖNNTEN AUCH DEUTSCHE UNTERNEHMEN NICHT MEHR BEIM DIN KAUFEN MÜSSEN.

Die europäischen und nationalen Normungsorganisationen, die Normungsverfahren durchführen – etwa die DIN in Deutschland – verkaufen derzeit die Normen an die Wirtschaft. Ihr Geschäftsmodell ist durch das Urteil infrage gestellt, denn sie könnten danach zu einer kostenlosen Abgabe verpflichtet sein. DIN und DKE sehen das Urteil entsprechend kritisch. Sie sind der Ansicht, dass es die Risiken für die privatwirtschaftliche Normung und die Folgen für die Unternehmen nicht ausreichend berücksichtigt.

Die Wirtschaftskanzlei Morrison Foerster, die das Urteil erstritten hat, ist überzeugt, dass es »weit über den konkreten Rechtsstreit hinaus große Auswirkungen haben wird«. Die EU-Kommission müsse nun freien Zugang zu allen harmonisierten Normen gewähren, schreibt die Kanzlei in ihrer Pressemitteilung. Dies erfordere »eine völlige Neuordnung des europäischen Normungssystems«. (Europäischer Gerichtshof, Urteil vom 5. März 2024, Az. C-588/21 P)



# GÜNSTIGE FIRMENWAGEN FÜRS HANDWERK



Sie als Handwerksbetrieb erhalten über die SDH - Servicegesellschaft Deutsches Handwerk attraktive Kfz-Nachlässe beim Erwerb Ihres neuen Firmenfahrzeugs im Autohaus vor Ort. Bei einem von 25 Automobilpartnern finden Sie sicher die passende Ergänzung für Ihren Fuhrpark: Vom Kleinwagen bis zum Nutzfahrzeug. Jetzt kostenfrei registrieren und Nachlässe einsehen.



# FRIST FÜR PAUSCHALSTEUER BEI FIRMENFEIERN



**Zweimal im Jahr dürfen Unternehmen steuerlich begünstigt Firmenfeiern ausrichten. Für jeden Beschäftigten darf die Firma pro Feier steuerfrei 110 Euro springen lassen – für Essen, Getränke, Fahrtkosten, Geschenke, Musik etc.. Wird diese Freigrenze zu besonderen Anlässen mal überschritten, dann wird alles, was darüber liegt, als steuerpflichtiger geldwerter Vorteil des Arbeitnehmers erfasst. Dieser geldwerte Vorteil kann vom Arbeitgeber pauschal mit 25 Prozent abgegolten werden (sogenannte Pauschalversteuerung). Sozialversicherungsbeiträge fallen dann keine an.**

Das Bundessozialgericht hat nun allerdings entschieden, dass eine verspätete Pauschalversteuerung zur Sozialversicherungspflicht führt – und damit zu deutlich höheren Kosten für Betriebe. »Aus steuerlicher Sicht ist bei pauschal versteuertem Arbeitslohn eine Änderung des Lohnsteuerabzugs auch nach dem 28. Februar des Folgejahres möglich. Denn dies müssen Arbeitgeber in der Lohnsteuerbescheinigung nicht angeben. Dadurch können sie die Lohnsteuerschuld auch Jahre später noch übernehmen«, berichtet Ecovis-Sozialversicherungsexperte Andreas Islinger.

In der Sozialversicherung sei das für pauschal besteuerte Einnahmen nach § 40 Abs. 2 EStG allerdings anders: »Sie lassen sich nur dann nicht dem Arbeitsentgelt zurechnen, wenn Arbeitgeber oder Dritte sie mit der Entgeltabrechnung für den jeweiligen Abrechnungszeitraum lohnsteuerfrei belassen oder pauschal versteuern.« Für die Beitragsfreiheit in der Sozialversicherung muss die Pauschalversteuerung also spätestens bis zum 28. Februar des Folgejahres angegeben werden. »Für Arbeitgeber, die ihren Mitarbeitern etwas Gutes tun wollen, ist das Urteil keine schöne Entwicklung«, sagt Islinger. Diese müssten nun sicherstellen, dass die Pauschalversteuerung im jeweiligen Abrechnungszeitraum erfolgt. **KF**

## SCHLECHTE ZAHLUNGSMORAL

Wer mit öffentlichen Auftraggebern zusammenarbeitet, muss mitunter monatelang auf sein Geld warten: Der Zentralverband des deutschen Baugewerbes (ZDB) hat Mitgliedsbetriebe zur Zahlungsmoral ihrer Auftraggeber befragt. Über ein Viertel der Befragten sagte, dass das Zahlungsverhalten der öffentlichen Hand schlecht oder sogar sehr schlecht ist. Die Hälfte aller Baufirmen berichteten, dass öffentliche Auftraggeber Zahlungsfristen um bis zu einem Monat überschreiten. Sogar bis zu sechs Monate länger müssen 20 Prozent der Firmen auf ihr Geld warten. Ganz anders sieht es bei Privatkunden aus: Hier finden das nur rund fünf Prozent. Als Ursache nennt der Verband die Personalknappheit in den Behörden. Der ZDB fordert einen besseren Schutz für das Handwerk in der EU-Zahlungsverzugsrichtlinie, die aktuell überarbeitet wird. **KF**

## GESCHÄFTSFÜHRER DATEN MÜSSEN INS HANDELSREGISTER

Ein Geschäftsführer kann sein Geburtsdatum und seinen Wohnort nicht aus dem Handelsregister löschen lassen, entschied der Bundesgerichtshof (BGH).

**Der Fall:** Der Geschäftsführer einer GmbH verlangte die Löschung seines Geburtsdatums und seines Wohnorts aus dem Handelsregister. Er habe durch seine Arbeit mit Sprengstoff ein höheres Risiko für Entführung oder Raub, argumentierte er.

**Die Entscheidung:** Der BGH wies die Löschung zurück. Die Eintragung der Daten sei zur Erfüllung einer rechtlichen Pflicht des Registergerichts erforderlich. Laut Art. 17 Abs. 3. lit. b Datenschutzgrundverordnung sei eine Löschung nicht möglich, erklärten die Richter. Sie betonten auch, dass eine allgemein erhöhte Gefahr für den Geschäftsführer keine Ausnahme rechtfertige. Dies würde die öffentliche Publizitäts- und Informationsfunktion des Handelsregisters beeinträchtigen (BGH, Beschluss vom 23. Januar 2024, II ZB 7/23). **AKI**



## TARIFEINIGUNG

# DREISTUFIGE LOHNERHÖHUNG IM BAUGEWERBE

**Nach wochenlangen Verhandlungen, einer geplatzten Schlichtung und Warnstreiks haben sich Arbeitgeber und Gewerkschaft im Tarifkonflikt in der Baubranche auf eine dreistufige Lohn- und Gehaltserhöhung geeinigt.**

Für die rund 930.000 Beschäftigten im Baugewerbe sieht die Tarifeinigung eine dreistufige Lohn- und Gehaltserhöhung vor. Außerdem gibt es eine Angleichung der Gehälter in Ost und West.

### Erste Stufe ab Mai 2024

In der ersten Stufe werden die Löhne und Gehälter mit Ausnahme der Lohngruppe 1 (Ost und West) ab dem 1. Mai 2024 um 1,2 Prozent im Westen und um 2,2 Prozent im Osten angehoben.

Die Lohngruppe 1 wird bundeseinheitlich um 2,2 Prozent erhöht.

Alle Lohn- und Gehaltsgruppen erhalten zusätzlich einen tabellenwirksamen Festbetrag von 230 Euro monatlich.

### Zweite Stufe ab April 2025

Ab dem 1. April 2025 ist in der zweiten Stufe

eine weitere prozentuale Erhöhung der Löhne und Gehälter um 4,2 Prozent im Westen und 5,0 Prozent im Osten vorgesehen.

In der 1. Lohngruppe erfolgt die Erhöhung bundeseinheitlich in Höhe von 5,0 Prozent.

### Dritte Stufe ab April 2026

Die dritte Stufe sieht ab dem 1. April 2026 eine Erhöhung aller Lohn- und Gehaltsgruppen um 3,9 Prozent im Westen und die Anhebung der Löhne und Gehälter im Osten auf das Niveau des Tarifgebietes West vor. Damit wird die Ost-West-Angleichung vollzogen.

### Mehr Geld auch für Auszubildende

Um die Attraktivität der Ausbildung zu steigern, wird die Vergütung für das erste Ausbildungsjahr für alle Ausbildungsberufe ab 1. Mai 2024 auf 1.080 Euro erhöht. Für



die weiteren Ausbildungsjahre gibt es ebenfalls Erhöhungen. Außerdem wird eine stärkere Annäherung der Ausbildungsvergütung der technisch-kaufmännischen Ausbildungen an die der gewerblichen Ausbildungen erfolgen.

Zum 1. April 2026 werden die Ausbildungsvergütungen im Westen erneut um 3,9 Prozent angehoben und die Ost-West-Angleichung vollzogen. **KF**

## URTEIL: HOHE GELDBUSSE FÜR SCHUTZKLEIDUNGS-KARTELL

783.900 Euro Geldbuße muss die Pfanner Schutzbekleidung GmbH aus Österreich zahlen. Das Unternehmen vertreibt über Fachhändler in Deutschland hochpreisige Schutzkleidung. Das Bundeskartellamt beschuldigte es wegen vertikaler Preisbindung.

**Der Fall:** Pfanner hatte es Fachhändlern untersagt, die Preise für seine Produkte selbst zu bestimmen. Die Verkaufspreise sollten nahe der unverbindlichen Preisempfehlung bleiben, ohne Rabatte. Stattdessen sollten kleine Produkte als Zugabe ausgegeben werden. Dies betraf auch

Online-Shops und wurde von Anfang 2016 bis Ende November 2021 praktiziert.

**Die Entscheidung:** Bei der Festlegung der 783.900 Euro Geldbuße berücksichtigte das Bundeskartellamt mildernde Umstände für Pfanner, weil man die Auskunftsbeschlüsse umfassend beantwortet hat. Der Bußgeldbescheid ist gültig. Gegen die beteiligten Fachhändler wurden keine Verfahren eingeleitet. Andreas Mundt, Präsident des Bundeskartellamts erklärte dazu: »Unverbindliche Preisempfehlungen sind erlaubt, aber Händler müssen ihre Preise unabhängig und frei von Vorgaben des Herstellers festsetzen können.« Vertikale Preisbindungen gingen zu Lasten der Verbraucher und führten zu überhöhten Preisen. **AKI**

Den kompletten Bericht zu dem Verfahren (Az. B10-21/21) lesen Sie auf **handwerksblatt.de**.





# Mit Digitalisierung gegen den Fachkräftemangel



HANDWERK 4.0: DER FACHKRÄFTEMANGEL IST EINES DER VORHERRSCHENDEN THEMEN IM HANDWERK. MIT GEZIELTER DIGITALISIERUNG KÖNNEN BETRIEBE ABHILFE SCHAFFEN.

Text: Thomas Busch\_

**D**en akuten Fachkräftemangel spüren immer mehr Handwerksbetriebe in Deutschland. Laut Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZdH) sind aktuell rund 250.000 Stellen und über 20.000 Ausbildungsplätze unbesetzt. Deshalb müssen Betriebe neue Strategien entwickeln, um effizientere Prozesse zu schaffen und gleichzeitig den eigenen Personalbedarf zu decken. Eine gezielte Digitalisierung des eigenen Betriebs bietet die Chance, dass beides gleichzeitig gelingt.

Durch eine konsequente Digitalisierung des eigenen Betriebs profitieren Handwerker von vielen Vorteilen: Dank Automatisierung und künstlicher Intelligenz laufen Unternehmensprozesse zum Beispiel sehr viel schneller ab, sodass Angestellte für Routineaufgaben weniger Zeit benötigen. Dies steigert nicht nur die Mitarbeiterzufriedenheit – es werden auch weniger Fachkräfte benötigt, um dasselbe Aufgabenpensum in konstanter Qualität zu erledigen. Gleichzeitig wird der eigene Betrieb für Bewerber interessanter: Denn wenn Mitarbeiter die Möglichkeit haben, digitale Lösungen zu nutzen und sich in neuen Technologien fortzubilden, bewerten Fachkräfte und Auszubildende einen Betrieb oft als besonders attraktiven Arbeitgeber. Deshalb sollten Personalchefs in Stellenanzeigen und Bewerbungsgesprächen damit punkten, dass im Alltag digitale Lösungen zum Einsatz kommen, die wichtige Zukunftskompetenzen aufbauen und Mitarbeiter gleichzeitig entlasten.

### MEHR SERVICE FÜR KUNDEN

Darüber hinaus sichern Handwerker mit Digitalisierungsmaßnahmen die Zukunft des eigenen Betriebs: Zum einen genießen Kunden spürbar verbesserte Services, wie rund um die Uhr verfügbare Online-Terminbuchungssysteme, Chatbots zum Beantworten von Fragen, die Fernüberwachung von technischen Geräten sowie schnellere Auftragsabläufe durch automatisierte Prozesse – vom ersten Angebot bis hin zur Rechnungsstellung. Zum anderen haben eigene Mitarbeiter durch einen hohen Automatisierungsgrad mehr Zeit für ihre eigentlichen Aufgaben: Ständig klingelnde Telefone oder mehrfache Mails für Terminabsprachen und Kundenrückfragen entfallen ebenso wie wiederkehrende Routineaufgaben im Office-Bereich. Auch Papier- und Zettelberge, die Suche nach Aktenordnern sowie verlorene oder vergessene Informationen gehören der Vergangenheit an.

Dies steigert nicht nur die Mitarbeiterzufriedenheit, sondern erhöht auch die Bindung an den Betrieb.

### MEDIENBRÜCHE VERMEIDEN

Wenn Betriebschefs auf diese Weise bewusst ein attraktives Arbeitsumfeld für Mitarbeiter schaffen und vielleicht sogar weitere besondere Benefits anbieten, gilt es im nächsten Schritt, die Fachkräfte der Region auf diese Vorteile aufmerksam zu machen. Auch hierzu bieten sich digitale Tools an, um Fachkräfte und Azubis anzusprechen: Über soziale Medien, YouTube oder Twitch lassen sich jüngere, technik-affine Generationen erreichen, die sich für ein digitales Umfeld begeistern. Um Medienbrüche zu vermeiden, sollten Betriebschefs nicht auf gedruckte Bewerbungsunterlagen per Post bestehen, sondern möglichst einfache, voll digitale Bewerbungsprozesse anbieten.

Bei der schrittweisen Digitalisierung des eigenen Betriebs empfiehlt sich ein erfahrener Begleiter, der von Anfang an beratend zur Seite steht. Wertvolles Expertenwissen bieten zum Beispiel Handwerkskammern, Zentralfachverbände, das Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk oder das bundesweite Netzwerk der »Beauftragten für Innovation und Technologie« (BIT). Erste Erkenntnisse zum Digitalisierungsgrad des eigenen Betriebs ermöglicht auch die kostenlose Bedarfsanalyse von »Mittelstand-Digital/Zentrum Handwerk«

[bedarfsanalyse-handwerk.de](https://bedarfsanalyse-handwerk.de)



Laut Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZdH) sind aktuell rund 250.000 Stellen und über 20.000 Ausbildungsplätze unbesetzt.





## AUSGEWÄHLTE BERATUNGSANGEBOTE FÜR HANDWERKS BETRIEBE

|          | GO-DIGITAL                                                                                                    | MITTELSTAND-DIGITAL                                                                                                              | MITTELSTAND-DIGITAL/<br>ZENTRUM HANDWERK                                                                                                                  | HANDWERKSKAMMERN                                                                                            | ZENTRALFACHVERBÄNDE                                                                             |
|----------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Angebot  | Das Förderprogramm unterstützt Handwerksbetriebe, ihre Geschäftsprozesse mit digitalen Lösungen zu optimieren | Mittelstand-4.0-Kompetenzzentren unterstützen kleine und mittlere Betriebe kostenlos und anbieterneutral bei der Digitalisierung | Expertenwissen, anbieterneutrale Angebote zur Qualifikation und IT-Sicherheit, Best-Practice-Beispiele und Netzwerke zum persönlichen Erfahrungsaustausch | unter anderem Beratung und Projektbegleitung, Empfehlungen, Hilfestellungen, Informationen zu Fördermitteln | unter anderem Beratungen, Informationen, Empfehlungen, Hilfestellungen, Angebote für Mitglieder |
| Internet |                              |                                                 |                                                                          |                           |              |

Tabelle: Stand 6. Juni 2024. Alle Angaben ohne Gewähr.

## CHECKLISTE

### DURCH DIGITALISIERUNG ZU HÖHERER EFFIZIENZ UND ARBEITGEBERATTRAKTIVITÄT



- 1. Analyse:** Untersuchen Sie Ihre betrieblichen Prozesse und identifizieren Sie Bereiche, die sich durch Digitalisierung optimieren lassen. Erfassen Sie den aktuellen Stand der Technologie in Ihrem Betrieb. Suchen Sie bei Bedarf einen erfahrenen Experten, der Sie beratend begleitet.
- 2. Strategieentwicklung:** Definieren Sie klare Ziele für die Digitalisierung. Möchten Sie Effizienzsteigerungen, Kostenreduktion, Mitarbeiterentlastung oder einen besseren Kundenservice erreichen? Erstellen Sie einen Zeitplan für die Umsetzung.
- 3. Technologieauswahl:** Recherchieren Sie geeignete digitale Lösungen, die zu Ihren Zielen passen – zum Beispiel Chatbots, Online-Terminbuchungssysteme, Buchhaltungssoftware, CRM-Systeme oder Projektmanagement-Tools. Berücksichtigen Sie dabei auch Cloud-Lösungen für maximale Flexibilität und eine künftige Skalierbarkeit.
- 4. Fördermöglichkeiten:** Informieren Sie sich über staatliche Förderprogramme zur Digitalisierung. Nutzen Sie passende Angebote zur finanziellen Unterstützung, etwa in den Bereichen Weiterbildung und Investitionen.
- 5. Schulungen:** Sensibilisieren Sie Ihr Team kontinuierlich für die Vorteile der Digitalisierung und schulen Sie es im Umgang mit neuen Technologien.
- 6. Umsetzung:** Führen Sie Ihre Digitalisierungsmaßnahmen in mehreren Schritten durch, damit jeder Mitarbeiter genügend Zeit hat, die neuen Prozesse zu verinnerlichen und eigene Routinen zu entwickeln.
- 7. Remote-Arbeit:** Erwägen Sie für bestimmte Aufgaben Remote-Arbeitsmodelle, um den Fachkräftemangel zu mildern und Mitarbeitern flexiblere Arbeitsmöglichkeiten zu bieten.
- 8. Bewerbung:** Nutzen Sie zur Personalsuche Kanäle, die technikaffine Menschen nutzen – wie soziale Medien oder YouTube. Bewerben Sie bei der Suche nach Fachkräften und Auszubildenden den besonderen Digitalisierungsgrad Ihres Betriebs und damit verbundene Vorteile für Mitarbeiter.
- 9. Netzwerke:** Tauschen Sie sich mit anderen Handwerksbetrieben aus. Besuchen Sie Plattformen und Verbände über Best-Practice-Beispiele.



# FÜR ALLE, DIE GERNE SELBST GESTALTEN.

30.08. – 08.09.2024



Die Sonderschau „Abenteuer Selbstausbau“ auf der weltgrößten Messe für Freizeitfahrzeuge bietet Ihnen wertvolle Tipps von Experten. Decken Sie sich direkt bei zahlreichen Ausstellern mit dem passenden Zubehör ein.



Weitere Infos

Ideeller Träger

**CIVD**  
Caravaning Industrie  
Verband e.V.



Messe  
Düsseldorf

## LKW-MAUT

# SO FUNKTIONIERT DIE HANDWERKERAUSNAHME



### Was ist mit dem Transport von Gegenständen vom Kunden und zurück?

Die HandwerkerAusnahme umfasst auch das Abholen von Gegenständen, Maschinen oder Fahrzeugen vom Kunden zur Reparatur oder der Bearbeitung in die Werkstatt und den Rücktransport.

### Ich transportiere Abfälle. Kommt für die Fahrt die HandwerkerAusnahme in Frage?

Auch Transporte zur Zwischenbearbeitung und zum Abtransport von Abfallstoffen (etwa beim Kunden und auf Baustellen) fallen darunter, sofern alle anderen Voraussetzungen erfüllt sind.

### Wie verhält es sich beim Transport von Gütern für andere Handwerksbetriebe?

Die HandwerkerAusnahme gilt nicht für gewerbliche Transporte für Dritte, auch nicht für einen anderen Handwerksbetrieb.

### Was ist mit Rückwegen und Leerfahrten?

Rückwege und Leerfahrten sind mautfrei, wenn sie in unmittelbarem Zusammenhang stehen mit vorherigen oder nachfolgenden handwerklichen Tätigkeiten oder der Auslieferung von handwerklich hergestellten Gütern. Zum Beispiel, wenn ein Kfz-Betrieb ein Fahrzeug beim Kunden für die Reparatur abholt.

### Was ist bei gemischten Fahrten?

Hier wird auf den Schwerpunkt der Fahrt abgestellt.

### Gibt es eine Kilometerbeschränkung?

Nein, die gibt es nicht – im Unterschied zur HandwerkerAusnahme im Tachografenrecht.

### Mein Fahrzeug ist emissionsfrei und bis Ende 2025 mautbefreit. Soll ich es als Handwerksfahrzeug melden?

Für dieses Fahrzeug gilt eine generelle Mautbefreiung. Toll Collect empfiehlt aber, das Fahrzeug als mautbefreit zu registrieren. Auf der Website von Toll Collect können Handwerker ihre Fahrzeuge melden, um Ausleitungen und Kontrollen zu minimieren.

### Gilt die HandwerkerAusnahme auch für ausländische Handwerker?

Ja, der Betrieb muss keine Niederlassung in Deutschland haben. Allerdings muss man bei der Meldung von Fahrzeugen bei Toll Collect und bei Mautkontrollen Nachweise in deutscher Sprache oder mit einer Übersetzung vorweisen können. Auch Transitfahrten sind befreit, wenn die Voraussetzungen erfüllt sind. (Quellen: ZDH/ Toll Collect)

**Seit dem 1. Juli sind auch Lkw mit mehr als 3,5 Tonnen technisch zulässiger Gesamtmasse (tzGm) auf Bundesstraßen und Autobahnen mautpflichtig. Für das Handwerk gibt es eine HandwerkerAusnahme.**



Mehr zu den Voraussetzungen und weitere, ausführliche Fragen und Antworten zur HandwerkerAusnahme unter [handwerksblatt.de/maut](https://www.handwerksblatt.de/maut)



Auch bei der HandwerkerAusnahme zur Lkw-Maut steckt der Teufel im Detail. Viele offene Fragen konnte der Zentralverband des Deutschen Handwerks inzwischen mit den Behörden und Toll Collect klären. Zum Beispiel, dass die HandwerkerAusnahme auch dann gilt, wenn der Fahrer nicht an der Produktion der Güter beteiligt war. Wenn zum Beispiel ein Lieferant einer Handwerksbäckerei Brot und Brötchen zu den Filialen bringt, fällt bei Fahrzeugen ab 3,5 und weniger als 7,5 Tonnen tzGm weiterhin keine Lkw-Maut an. Transportiert aber ein Industriebäcker Teigrohlinge, muss er die Maut zahlen. Die HandwerkerAusnahme ist im Übrigen immer auf jede einzelne Fahrt bezogen und nicht generell auf den Betrieb. Fragen zur Ausnahme:



Foto: © Subaru

**Jetzt  
bewerben!**  
**Trailer-Training**  
mit Subaru und  
Böckmann am  
24. August



# Trailer-Training mit Subaru zu gewinnen!

**FAHREN KANN JEDE(R) – DOCH AUCH MIT EINEM ANHÄNGER? WIR VERLOSEN ZUSAMMEN MIT SUBARU UND DEM ANHÄNGER-SPEZIALISTEN BÖCKMANN ZEHN TRAILER-TRAININGS AUF DEM ADAC-GELÄNDE RHEIN-ERFT IN WEILERSWIST!**

**S**chon mal mit einem Anhänger rückwärts eingeparkt? So selten dürfte das gar nicht vorkommen, denn in Deutschland sind rund 8,5 Millionen Kfz-Anhänger zugelassen. Doch das Fahren mit einem Gespann, egal ob Wohnwagen, Lasten- oder Pferdeanhänger, ist in der Praxis gar nicht so einfach. Vor allem nicht das rückwärts einparken. Denn wer einen Anhänger rückwärts nach rechts bewegen will, muss mit dem Fahrzeugheck nach links ausscheren.

»Das ist eine Frage des Know-hows und der Übung«, sagt Volker Dannath, Geschäftsführer der Subaru Deutschland GmbH. Als Deutschland-Chef des weltgrößten Herstellers von Allrad-Pkw legt er Wert darauf, dass seine Fahrzeuge je nach Modell bis zu 2,2 Tonnen Anhängelast ziehen können. »Durch diese Kombination aus permanentem Allrad und hoher Anhängelast sind wir bei Gespannfahrern sehr beliebt.«

Worauf es beim Fahren mit einem Anhänger ankommt, will das Deutsche Handwerksblatt zusammen mit Sub-



Wo?  
ADAC-Gelände  
Rhein-Erft in  
Weilerswist



aru und dem Anhängerspezialisten Böckmann zehn Leserinnen und Lesern näherbringen. Neben der klassischen Frage, welcher Führerschein erforderlich ist (nicht immer reicht die Klasse B!), zeigen wir, wie man zum Beispiel richtig einparkt oder sich am Steuer in kritischen Situationen verhält. Etwa beim Bremsen, da sich der Bremsweg mit einem Hänger um bis zu 50 Prozent verlängert.

Wir verlosen daher zehn Plätze für ein Trailer-Training am 24. August auf dem ADAC-Gelände Rhein-Erft in Weilerswist. Die Allrad-Marke Subaru mit hoher Kompetenz im Bereich der Zugkraft stellt fünf Fahrzeuge mit Anhängervorrichtung zur Verfügung, von Böckmann kommen die Anhänger und die Fahrprofis vom ADAC zeigen, worauf es ankommt. Sie fahren zu zweit auf einem Fahrzeug, für Verpflegung ist gesorgt. Sie müssen lediglich auf eigene Kosten zum Gelände kommen.

Interessiert? Weitere Informationen und das Bewerbungsformular gibt es auf [handwerksblatt.de/subaru](http://handwerksblatt.de/subaru)



# ONLINE-NEWS

## POLITIK

### ZDB GIBT EMPFEHLUNGEN ZUM UMGANG MIT BAUSCHÄDEN DURCH HOCHWASSER



Der ZDB stellt einen Ratgeber mit ersten Informationen zum Umgang mit Bauschäden durch Hochwasser bereit. Er enthält mögliche Maßnahmen zur Vorbereitung von Sanierungen.

Foto: © Brian Jackson/123RF.com



## POLITIK

### BÜROKRATIE: »BUNDESTAG MUSS JETZT FÜR ENTLASTUNG SORGEN«



Zur ersten Aussprache zum Bürokratienteilungsgesetz IV im Bundestag erinnert das Handwerk, wie dringend die Betriebe einen spürbaren Bürokratienabbau brauchen.

Foto: © grahnsow/123RF.com



## BETRIEB

### ELEKTRONISCHES FAHRTENBUCH: DARAUF MUSS MAN ACHTEN



Auch ein elektronisches Fahrtenbuch muss man zeitnah führen und nachträgliche Änderungen deutlich kennzeichnen. Sonst droht eine höhere Besteuerung.

Foto: © Brian Jackson/123RF.com



## BETRIEB

### INVESTITIONSBEREITSCHAFT UND AUTRÄGE GEHEN ZURÜCK



Die Geschäftslage im Handwerk hat sich im Frühjahr eingetrübt. Umsätze sinken, die Auftragsreichweite schmilzt. Teilweise muss sogar Personal abgebaut werden, meldet der ZDH.

Foto: © goodluz/123RF.com



## BETRIEB

### EXTREMWETTER: RECHTE UND PFLICHTEN DER ARBEITGEBER



Was muss der Chef tun, um seine Leute vor den Fluten zu schützen? Wie wird bei einem Arbeitsausfall vergütet? Wann sind Mitarbeiter als Helfer freizustellen?

Foto: © Cora Müller/123RF.com



## BETRIEB

### ARBEITSVERTRÄGE BALD GANZ OHNE PAPIER



Künftig können Betriebe ihre Arbeitsverträge komplett papierlos abschließen. Die Bundesregierung will das Nachweisgesetz ändern und so Bürokratie abbauen.

Foto: © barcho12345/123RF.com



## PANORAMA

### GASGRILL-CHECK: SO STARTEN SIE SICHER IN DIE BARBECUE-SAISON



Die Grillsaison steht vor der Tür – aber was ist bei der Vorbereitung und Wartung von Gasgrill und Equipment zu beachten? Der Deutsche Verband Flüssiggas e.V. (DVFG) gibt Tipps.

Foto: © Steven Luedtke / Deutscher Verband Flüssiggas e.V.



## PANORAMA

### KERAMISCHE WERKSTATT MARGARETENHÖHE: HETJENS ZEIGT LEES MEISTERWERKE



Zu Ehren des 100-jährigen Bestehens der Keramischen Werkstatt Margaretenhöhe präsentiert das Hetjens die getöpften Meisterwerke von Young-Jae Lee.

Foto: © Hetjens / Michael Gantenbauer





# suu:m WERKZEUGE im Fokus

**KOSTENLOS**  
in unserer  
**DIGITHEK:**  
[digithek.de/  
werkzeuge](http://digithek.de/werkzeuge)



Foto: © rh2010/stock.adobe.com

**Herangezoomt für präzise  
Einblicke und Expertenwissen!**

**Geballtes Know-how zum Nulltarif:**  
Das neue digitale Spezialformat vom  
Deutschen Handwerksblatt. **JETZT suu:men!**





Peter Brecklinghaus aus Wallmenroth (Landkreis Altenkirchen) hat ein innovatives System zur Optimierung von Heizungsanlagen entwickelt. Eine treibende Kraft bei dem Projekt war Ehefrau Maria del Mar Olmos Hidalgo.



# Innovationspreis für Klimaretter aus dem Handwerk

PETER BRECKLINGHAUS HAT EIN HEIZUNGS-HYBRID-SYSTEM ENTWICKELT, ÜBER DAS SICH JEDE ÖL- UND GASHEIZUNG MIT EINER WÄRMEPUMPE VERBINDEN LÄSST. DAFÜR GAB ES DEN INNOVATIONSPREIS DES WIRTSCHAFTSMINISTERIUMS IN DER KATEGORIE HANDWERK.

Text: Denise Nuß

**M**it seinem neuartigen Verbindungssystem ist Installateur- und Heizungsbauermeister Peter Brecklinghaus aus Wallmenroth im Landkreis Altenkirchen etwas gelungen, »wozu es bisher keine annähernd vergleichbare Lösung gibt«, so der Unternehmer. Mit seinem neuen Heizungs-Hybrid System ist es möglich, jede Öl- und Gasheizung unkompliziert und kostensparend mit einer Wärmepumpe zu verbinden. »Dann übernimmt die Wärmepumpe den Großteil der Warmwasser- und Energieversorgung, und nur an kalten Tagen kommen Gas oder Öl zum Einsatz – all das passiert vollautomatisch. So werden bis zu 50 Prozent der Energiekosten und mindestens 80 Pro-

zent der fossilen Brennstoffe Öl oder Gas und damit mindestens 80 Prozent an CO<sub>2</sub> eingespart«, erklärt der 55-Jährige.

Für das in Eigenregie entwickelte und inzwischen sogar patentierte Anschlussystem in Form einer mittelgroßen Box wurde sein Meisterbetrieb in Betzdorf nun ausgezeichnet und erhielt in Mainz den Innovationspreis Rheinland-Pfalz des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau in der Kategorie Handwerk. »Nur mit dem Handwerk können erneuerbare Energien ausgebaut werden. Einen großen Teil dieser Aufgabe übernimmt das Klimahandwerk, darunter Dachdecker, Elektrotechniker



und eben auch Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik«, unterstreicht Kurt Krautscheid, Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Handwerkskammern in Rheinland-Pfalz und Präsident der Handwerkskammer (HwK) Koblenz. Auch HwK-Hauptgeschäftsführer Ralf Hellrich betont: »Ganz nah am Kunden und daher mitten im aktuellen Geschehen ist das Handwerk schon seit jeher die Schmiede für Innovationen. Peter Brecklinghaus ist das beste Beispiel dafür.«

Schon seit Beginn seiner beruflichen Laufbahn begleitet Peter Brecklinghaus das Thema Umweltschutz, insbesondere das Reduzieren von CO<sub>2</sub>-Emissionen. Bereits vor 35 Jahren hinterließen die fortschrittlichen Lehrgangsinhalte in den Werkstätten der HwK Koblenz einen bleibenden Eindruck beim jungen Handwerker, der während seiner Ausbildungszeit zum Sanitär- und Heizungsinstallateur schnell sein berufliches Ziel erkannte. Nach dem Abschluss als Innungsbester folgten die Elektroniker-Lehre, der Meisterbrief im Sanitär- und Heizungshandwerk und schließlich die Selbstständigkeit. Gut kann er sich erinnern: »Schon während meiner Lehrzeit war ich überzeugt davon, dass zu viel Gas und Öl durch den Kamin gejagt wird.« Und so lag der Schwerpunkt seit der Betriebsgründung 1995 zunächst auf Neubauten, während sich das Unternehmen im Laufe der Jahre zunehmend auf Umbauten spezialisierte – mit Vorliebe für anspruchsvolle »Sonderfälle«, die innovative Lösungen erforderten. »Denn bei diesen ist Köpfchen gefordert! Hier kommt das Wissen über die Hydraulik aus dem Heizungsbau mit dem Wissen über die Elektrik aus dem Elektrohandwerk zusammen – genau wie auch vor vier Jahren bei der Entwicklung des neuen Lösungsansatzes«, erklärt Brecklinghaus.

! Der mit 60.000 Euro dotierte Innovationspreis wird einmal im Jahr vom Wirtschaftsministerium und den Arbeitsgemeinschaften der Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern des Landes aus- gelobt.

In über 400 Arbeitsstunden forschte er in den ersten Monaten an der hauseigenen Heizungsanlage im Keller am »lebenden Objekt«. Seine Ehefrau Maria del Mar Olmos Hidalgo war damals wie heute eine wichtige Stütze und die treibende Kraft, das Projekt zu verwirklichen. Weitere drei Testanlagen gingen in Betrieb, und im Jahr 2022 war es dann so weit: Die Kinderkrankheiten waren auskuriert, der erste Prototyp fertiggestellt und das Patent angemeldet. Bis heute hat der Heizungs-, Sanitär- und Elektrobetrieb Peter Brecklinghaus bereits 30 Anlagen bei Kunden installiert und über Partnerbetriebe in Deutschland laufen. Abgesehen von den gesunkenen Energiekosten würden die Kunden gar nicht bemerken, dass eine Neuheit bei ihnen verbaut wurde, so Brecklinghaus. An Kaufangeboten für das Patent und an Vertriebsangeboten für das Produkt mangelt es nicht. Es gebe auch erste, wenig erfolgreiche Versuche, das System nachzubauen. Doch das Ehepaar Brecklinghaus lässt sich nicht beirren: »Meine Frau und ich möchten sicherstellen, dass das Produkt für eine möglichst große Gruppe an Personen zugänglich ist. Aus diesem Grund haben wir eine separate GmbH gegründet, die HHS GmbH, die wir nicht aus den Händen geben werden. Das Produkt wird nur in Kombination mit einer Wärmepumpe namhafter Hersteller und ausschließlich durch Handwerksbetriebe vertrieben.« Mittlerweile folgten dem ersten angemeldeten Patent zahlreiche weitere, denn Peter Brecklinghaus hat sich zum Ziel gesetzt, auch die restlichen 20 Prozent der CO<sub>2</sub>-Emissionen weiter zu reduzieren. Aktuell forscht er an einer Wasserstofflösung – natürlich wieder an der eigenen Heizungsanlage.

### 3D IM STEINMETZBETRIEB

Eine **Anerkennung in der Kategorie »Handwerk«** ging in diesem Jahr an den Steinmetzbetrieb Sauer GmbH aus Budenheim. Mit der prämierten Innovation, eine Kombination aus 3-D-Scan und Robotertechnik, werde traditionelle Handwerkstechnik im Steinmetzhandwerk um modernste Technologien erweitert, hieß es. Ursprünglich mussten Maßwerke händisch mit Schabloneinsatz abgenommen und Skulpturen mit hohem Zeitaufwand nachmodelliert werden. Mit dem Roboter ist nun eine vollständig automatisierte, dreidimensionale Bearbeitung möglich, berichtet der Betrieb. »Investitionen in die digitale Transformation sind für uns der Schlüssel, um in der sich rasant verändernden Welt wettbewerbs- und zukunftsfähig zu bleiben«, sagt Geschäftsführer Ulrich Schulz.



Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt (7. v. l.) überreichte die Preise in Mainz. »Innovation ist entscheidend für die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit unserer Unternehmen«, so Schmitt in ihrer Laudatio.

Foto: © Kristina Schäfer

## 4.500 EURO FÜR WEITERBILDUNG

# ZUSCHUSS FÜR SOLO-SELBSTÄNDIGE

Wer sich selbstständig macht, beginnt oft als Solo-Selbstständiger. Mancher ist dann zufrieden damit und bleibt alleine. Andere bauen das eigene Unternehmen aus und machen daraus einen florierenden mittelständischen Betrieb. Damit man in beiden Fällen in der Erfolgsspur bleibt, muss man sich weiterqualifizieren, bei der Digitalisierung Schritt halten und auf wechselnde Marktbedingungen reagieren. Hierfür gibt es das Förderprogramm »KOMPASS« des Bundesarbeitsministeriums und Mitteln des Europäischen Sozialfonds Plus.

Solo-Selbstständige können darüber einen 90-prozentigen Zuschuss für Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen erhalten. Maximal gibt es 4.500 Euro pro Jahr. So will man den Kleinunternehmen zu mehr Bestandsfestigkeit und Krisensicherheit verhelfen. Programmstart war im Juli 2023.

KOMPASS richtet sich an Solo-Selbstständige in Deutschland, die seit mindestens zwei Jahren am Markt tätig sind, maximal eine Vollzeitkraft (oder zum Beispiel zwei Teilzeitkräfte mit maximal 20 Wochenstunden) beschäftigen und ihre Selbstständigkeit im Haupterwerb betreiben.

Laut einer aktuellen Umfrage des IfM Bonn arbeiten übrigens 54 Prozent aller Selbstständigen in Deutschland ohne Beschäftigte. Die meisten davon im Dienstleistungsbereich.

[handwerksblatt.de/kompass](http://handwerksblatt.de/kompass)

## CHECKLISTE

### Wie ist der Ablauf?

Interessierte führen zunächst ein Beratungsgespräch mit einer Anlaufstelle durch (in Präsenz, telefonisch oder online). Die Berater prüfen, ob man grundsätzlich förderfähig ist und ermitteln gemeinsam mit dem Selbstständigen den individuellen Qualifizierungs- oder Weiterbildungsbedarf. Im Bereich der Handwerksorganisation fungiert zum Beispiel die HwK Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld als bundesweite Anlaufstelle ([gabriele.braun@hwk-owl.de](mailto:gabriele.braun@hwk-owl.de)). Nach der Beratung gibt es einen Qualifizierungsscheck.

### Was wird gefördert?

Gefördert werden Qualifizierungen, die mindestens 20 Zeitstunden dauern. Was genau gefördert wird, wird im Beratungsgespräch vorab geklärt. Dies können betriebswirtschaftliche Kenntnisse, digitale Fähigkeiten oder berufsspezifische fachliche Kompetenzen sein.

### Wann gibt es den Zuschuss?

Für die anteilige Rückerstattung müssen die Solo-Selbstständigen einen Antrag stellen. Die maximale Zuschusshöhe beträgt 90 Prozent. Mindestens zehn Prozent muss man also selbst zahlen. Maximal gibt es 4.500 Euro im Jahr. Die KOMPASS-Anlaufstelle hilft dabei.

## NACHWUCHSFÖRDERUNG

# KITA-WETTBEWERB: MIT FACHWERK-HÜTTE ZUM LANDESSIEG



Mit Zimmerer Niklas Broos (l.) hat die Kita Maarwichtel aus Meerfeld im Landkreis Bernkastel-Wittlich eine Fachwerk-Hütte gebaut und beim Kita-Wettbewerb des Handwerks für die Region Rheinland-Pfalz und das Saarland gewonnen. Bei der Wackelzahn-Gruppe ist der Funken fürs Handwerk übergesprungen. Damit möglichst viele Kids schon früh mit dem Handwerk in Berührung kommen, richtet die »Aktion Modernes Handwerk« den Wettbewerb seit elf Jahren aus. In diesem Jahr haben sich rund 400 Einrichtungen bundesweit beworben. Durch den direkten Kontakt mit Handwerkern wie Zimmerer Niklas Broos erhalten die Kleinsten die Gelegenheit, ihre motorischen Fähigkeiten zu verbessern, Kreativität auszuleben und ein erstes Verständnis für die Vielfalt der Handwerksberufe zu entwickeln. [handwerk.de/kitawettbewerb](http://handwerk.de/kitawettbewerb)

## PRAKTIKUMSWOCHE

# REINSCHNUPPERN, VORURTEILE ABBAUEN

**In kurzer Zeit möglichst viele verschiedene Berufe kennenlernen: Rund um Pfingsten gab es die erste »Praktikumswoche Rheinland-Pfalz«. Zu den Herbstferien soll das Angebot wiederholt werden.**

An der Praktikumswoche haben sich auch viele Handwerksbetriebe beteiligt, indem sie Plätze für Tagespraktika zur Verfügung stellten. Zum Beispiel die Flach GmbH – ein Heizungs- und Sanitärunternehmen aus Schweich, bei dem die 15-jährige Gymnasiastin Denise Böttcher gleich zwei Tagespraktika absolvierte. Der direkte Kontakt mit der Arbeitswelt könne den Jugendlichen entscheidende Impulse für ihre Berufswahl geben, sagte Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt bei ihrem Besuch im Betrieb. Zu den Herbstferien wird die Praktikumswoche wiederholt. »Praktika sind eine tolle Möglichkeit, um frühzeitig talentierte Nachwuchskräfte zu entdecken«, so der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Trier, Axel Betten-



dorf. Viele Berufe im Handwerk seien mit Vorurteilen behaftet und würden auf junge Menschen oft zu abstrakt wirken. »Durch persönliche Erfahrungen können sie feststellen, dass Handwerksberufe viel spannender und erfüllender sind, als sie vielleicht dachten.« Infos unter: [praktikumswoche-rlp.de](http://praktikumswoche-rlp.de)

Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt (2.v.l.) hat im SHK-Unternehmen Flach Praktikantin Denise Böttcher (Mitte) getroffen und sich mit der Zehntklässlerin, dem Auszubildenden Louis Dillenburg (2.v.r.), der Unternehmensleitung Günter Späder (3.v.l.) und Thorsten Spieles (3.v.r.) sowie Axel Bettendorf (r.), Hauptgeschäftsführer der HWK Trier, und Ulrich Schneider, Geschäftsführer der IHK Trier, ausgetauscht.

## ZUSCHUSSPROGRAMM INNOTOP

# LAND FÖRDERT FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Innovative Betriebe werden vom rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministerium bei der Forschung und Entwicklung neuer Produkte, Verfahren und Dienstleistungen mit Zuschüssen unterstützt. Gerade wurde das Innovations- und Technologieförderungsprogramm (InnoTop) neu aufgelegt – Fördersummen wurden erhöht und ein neuer Klimabonus eingeführt. Mit dem Klimabonus kann die Forschung und Entwicklung – insbesondere in den Bereichen der erneuerbaren Energien oder klimaneutraler Mobilität – mit einem Zuschussbetrag von bis zu 850.000 Euro je Vorhaben unterstützt werden. Bei einer Durchführbarkeitsstudie kann jetzt ein maximaler Zuschussbetrag je Vorhaben in Höhe von bis zu 80.000 Euro

(vorher 52.500 Euro) bewilligt werden. Bei Forschungs- und Entwicklungs-Vorhaben ist ein maximaler Zuschuss von 700.000 Euro möglich. Bisher lag der Höchstbetrag bei 500.000 Euro. Die Höhe der Förderung richtet sich nach der Innovationshöhe des Vorhabens sowie der Größe des Unternehmens. Das Programm wird von der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) umgesetzt, die Förderanträge entgegennimmt und Bewilligungen erteilt.

Handwerksbetriebe können sich bei Fragen zu den Programmen oder allgemein zu Innovationsthemen an die Technologieberater ihrer Handwerkskammer wenden. [isb.rlp.de/foerderung/358.html](http://isb.rlp.de/foerderung/358.html)

## TARIFABSCHLUSS

# GEHALTSERHÖHUNG IM ELEKTROHANDWERK

Die Beschäftigten im Elektrohandwerk in Rheinland-Pfalz und Hessen erhalten ab August 6,2 Prozent und ab Juli 2025 weitere 4,5 Prozent mehr Gehalt. Zusätzlich bekommen alle 56.000 Beschäftigten in rund 5.700 Betrieben eine Inflationsausgleichsprämie in Höhe von 1.200 Euro. Darauf haben sich der Fachverband Elektro- und Informationstechnik Hessen/Rheinland-Pfalz (FEHR) und die IG Metall geeinigt. Die Ausbildungsvergütungen steigen durchschnittlich um 60 Euro je Ausbildungsjahr. Die Inflationsprämie muss bis spätestens Ende 30. November ausgezahlt werden und kann mit bereits gezahlten Prämien verrechnet werden. Teilzeitbeschäftigte erhalten die Prämie anteilig zu ihrer wöchentlichen Arbeitszeit.



# Tradition und Handwerk

EIN GESPRÄCH MIT EINER MEISTER-GOLDSCHMIEDIN UND IHREM SOHN ÜBER DIE FAST 150-JÄHRIGEN TRADITION

Text: **Christoph Visone** –

**I**nmitten der Altstadt von Mainz thront seit fast 150 Jahren das traditionsreiche Geschäft der Juweliere Willenberg. Ein Familienbetrieb, der von Generation zu Generation weitergeführt wurde und sich seinen Platz in der Region durch handwerkliches Geschick und beständige Qualität erarbeitet hat. Die Mainzerin Edith Willenberg-Sebastian feiert in diesen Tagen ihren 80. Geburtstag und ihr 55-jähriges Goldschmiede-Meisterjubiläum. Für sie ist das Handwerk nicht nur ein Beruf sondern eine Berufung.

In der Goldschmiede fertigt Sie auch Schmuckstücke, inspiriert von den Figuren des berühmten Fastnachtsbrunnens oder auch den Löwenkopf des Eingangs am Mainzer Dom. Jedes Schmuckstück wird in sorgfältiger Handarbeit gefertigt. Die detailreichen Figuren spiegeln die Stadt Mainz wider.

**DHB: Sie sind seit Jahrzehnten in der Goldschmiedekunst tätig. Wie kamen Sie zu diesem Beruf?**

Edith Willenberg-Sebastian: Mein Weg zur Goldschmiedekunst begann in meiner Kindheit, kurz nach dem Krieg. Ich war fasziniert von einem Goldschmied, der in unserer Wohnung gearbeitet hat. Er hatte immer schwarze Hände und eine kleine blaue Flamme an seinem Arbeitstisch, den ich als kleines Mädchen gut einsehen konnte. Diese frühe Begegnung prägte meine Wahl, und obwohl ich auch andere Berufswege hätte einschlagen können, zog es mich unwiderstehlich zum Goldschmiedehandwerk.

**DHB: Sie haben Ihre Ausbildung im familieneigenen Betrieb absolviert und sogar zwischen der Geburt zweier Kinder Ihren Meister gemacht. Können Sie sich an Ihr erstes eigenes Werkstück erinnern?**

Edith Willenberg-Sebastian: Ja, sehr gut sogar. Mein erstes Projekt war das Absägen eines Gusskanals, und ich habe dabei zahlreiche Sägeblätter zerbrochen. Es war eine herausfordernde, aber denkwürdige Erfahrung, die mir die Hartnäckigkeit und Präzision zeigte, die dieser Beruf erfordert.



Edith Willenberg-Sebastian  
in der Goldschmiede

**DHB: Ihr Handwerksbetrieb ist seit vier Generationen in Familienbesitz. Wie fühlt es sich an, dieses Erbe fortzuführen und nun zu sehen, wie Ihr Sohn die nächste Generation repräsentiert?**

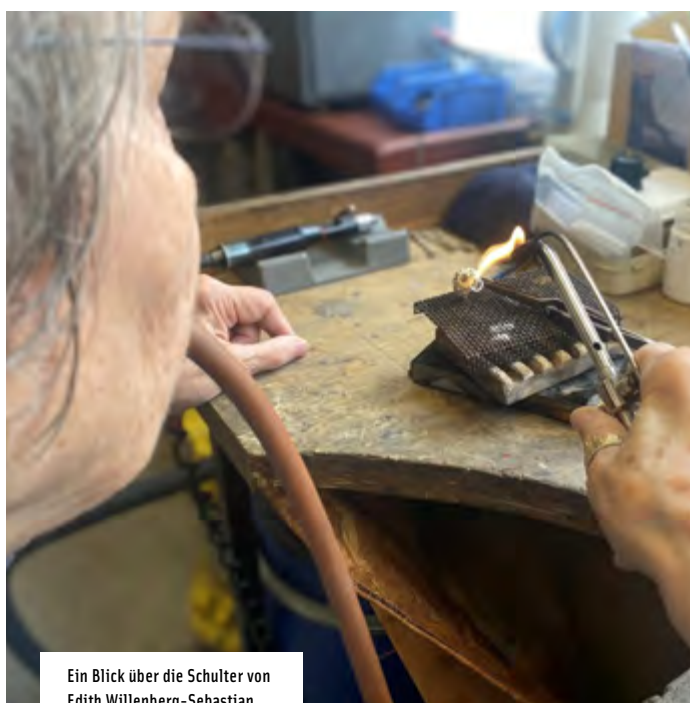
Edith Willenberg-Sebastian: Es ist ein stolzes Gefühl, aber auch eine große Verantwortung. Wir sind tief verwurzelt in der Geschichte und Tradition unserer Stadt und unserer Familie. Es gab Herausforderungen, insbesondere als ich den Betrieb von meinem Vater übernahm und später meinem Sohn den Weg ebnete. Die Balance zwischen Tradition und modernen Anforderungen zu finden, ist nicht immer einfach, aber es ist unglaublich erfüllend.

**DHB: Können Sie ein besonderes Projekt hervorheben, das Ihnen am Herzen liegt?**

Edith Willenberg-Sebastian: Ein sehr bewegendes Projekt war die Anfertigung von Silberkronen für eine alte Thora-Rolle, die an die jüdische Gemeinde zurückgegeben wurde. Dies war nicht nur eine Ehre, sondern auch eine emotionale Erfahrung, da es mir das Gefühl gab, ein Stück Geschichte zu bewahren und zu ehren.



Ein Ring mit dem Löwen des Eingangstores am Mainzer Dom



Ein Blick über die Schulter von Edith Willenberg-Sebastian



Edith Willenberg-Sebastian und ihr Sohn Jan Sebastian

## DHB: In einer Zeit, in der viele Handwerksberufe unter dem Druck von Industrialisierung und Digitalisierung stehen, wie sehen Sie die Zukunft Ihres Handwerks?

Edith Willenberg-Sebastian: Die Zukunft des Handwerks hängt stark davon ab, wie wir es schaffen, Tradition mit modernen Techniken zu verbinden und das Handwerk an die nächste Generation weiterzugeben. Es ist wichtig, dass wir die Bedeutung von handgefertigten, personalisierten Schmuckstücken kommunizieren und die Geschichten hinter jedem Stück teilen. Dies schafft eine Verbindung, die durch Massenproduktion nicht erreicht werden kann.

Mit einem tiefen Verständnis für die Materialien, eine Liebe zum Detail und einem Respekt vor der Geschichte ihres Handwerks bleibt die Meister-Goldschmiedin Edith Willenberg-Sebastian eine Inspirationsquelle für alle, die das Handwerk schätzen und bewahren wollen. Ihr Beitrag zur Kultur und zur lokalen Gemeinschaft macht deutlich, dass wahre Handwerkskunst niemals aus der Mode kommt. Ihr Sohn Jan Sebastian führt mittlerweile das Geschäft.

## DHB: Was sagen Sie dazu, dass Ihre Mutter immer noch aktiv ist?

Jan Sebastian: Ich bin unheimlich froh und dankbar, dass sie hier ist. Ihre langjährige Erfahrung und Branchenkenntnis sind Gold wert. Stolz bin ich darauf, dass meine Mutter weiterhin die Kraft und den Willen hat, im Geschäft aktiv zu sein und ständig an sich arbeitet. Es ist ein großes Glück, einen Sparingspartner wie sie zu haben, mit dem ich mich austauschen kann.

Anzeige

**Ich bin aktiv**  
FÜR MEINE GESUNDHEIT

ikk Südwest | **JOBaktiv**  
Mehr Infos unter [www.ikk-jobaktiv.de](http://www.ikk-jobaktiv.de)

## DHB: Wird es eine fünfte Generation geben?

Jan Sebastian: Mein 14-jähriger Sohn zeigt großes Interesse und arbeitet bereits in der Goldschmiede. Ob er das Geschäft übernehmen wird, ist noch ungewiss. Meine 17-jährige Tochter hat andere berufliche Interessen. Ich möchte meine Kinder nicht zwingen, das Geschäft weiterzuführen, sondern ihnen die Freiheit lassen, ihren eigenen Weg zu wählen.

Aktuell arbeiten bei den Juwelieren Willenberg elf Personen. Davon sind drei Auszubildende. Zudem werden noch zwei weitere Auszubildende für den Verkauf gesucht.

# Neuordnung der Ausbildung in der Bauwirtschaft

ZUKUNFTSFÄHIGE AUSBILDUNG! ALLES WAS NEU BESCHLOSSEN WURDE UND AB DEM 1.AUGUST 2026 GILT.



Grafik des Bundesinstituts für Berufsbildung

Text: **Christoph Visone**...

**A**m 6. Juni 2024 wurde im Bundesgesetzblatt Nr. 179 die »Verordnung zur Neuordnung der Ausbildung in der Bauwirtschaft« veröffentlicht. Diese tritt am 1. August 2026 in Kraft und bringt tiefgreifende Veränderungen für die Ausbildung in der Bauwirtschaft mit sich.

Die Neuordnung der Ausbildung zielt darauf ab, die Ausbildungs- und Prüfungsinhalte der Berufe im Hochbau, Tiefbau und Ausbau an die modernen Anforderungen der Bauwirtschaft anzupassen. In den letzten Jahren haben sich die Anforderungen in der Branche durch technologische Innovationen, den Fokus auf Nachhaltigkeit und den Klimaschutz erheblich verändert.

## WICHTIGE NEUERUNGEN

Eine zentrale Neuerung ist die Einführung einer gestreckten Abschlussprüfung für die dreijährigen Ausbildungsberufe. Diese Prüfungsform gewichtet den ersten Teil der Abschlussprüfung im zweiten Ausbildungsjahr bereits mit 40 Prozent für die Endnote. Dies soll die Motivation der Auszubildenden steigern und eine kontinuierliche Leistungsbewertung ermöglichen.

Für die zweijährigen Ausbildungsberufe wird ein Anrechnungsmodell eingeführt, das die Durchlässigkeit zu den dreijährigen Beru-

fen erhöht. Dies bietet den Auszubildenden mehr Flexibilität und bessere Karrierechancen. Die Ausbildungsrahmenpläne wurden aktualisiert, um den aktuellen fachlich-technischen Anforderungen zu entsprechen und die Themen Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Digitalisierung stärker zu integrieren.

## VORBEREITUNGEN

Unter der Leitung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) und in Zusammenarbeit mit den Sozialpartnern der Bauwirtschaft wird derzeit intensiv an der Anpassung der überbetrieblichen Ausbildung gearbeitet. In Rheinhessen und Rheinland-Pfalz werden sich Betriebe, Berufsschulen und überbetriebliche Bildungsstätten auf die neuen Anforderungen vorbereiten, um eine hochwertige Ausbildung sicherzustellen.

Die »Verordnung zur Neuordnung der Ausbildung in der Bauwirtschaft« stellt sicher, dass die Berufe in der Bauwirtschaft zukunftsfähig werden. Das bedeutet eine moderne, qualitativ hochwertige Ausbildung, die den aktuellen und zukünftigen Anforderungen der Bauwirtschaft gerecht wird. Dies bietet nicht nur den Auszubildenden bessere Chancen, sondern stärkt auch die regionale Wirtschaft durch qualifizierte Fachkräfte, die für die Herausforderungen der Zukunft gewappnet sind.



## VERKÄUFE

### REGALE

neu & gebraucht

Palettenregale  
Fachbodenregale  
Kragarmregale

[WWW.LUCHT-REGALE.DE](http://WWW.LUCHT-REGALE.DE)

Telefon 02237 9290-0

E-Mail [info@lucht-regale.de](mailto:info@lucht-regale.de)

Verkaufe im Raum Gelsenkirchen  
**ca. 50 000 qm Gerüst**

der Firma Layher  
neu und gebraucht  
Tel: 0163-8874821

### Treppenstufen-Becker

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.  
Dort finden Sie unsere **Preisliste**.

Telefon 048 58 / 188 89 00  
[www.treppenstufen-becker.de](http://www.treppenstufen-becker.de)

## KAPITALMARKT

### Steuroptimierte Immobilien auf Malta/EU

Investieren Sie in Immobilien mit umfangreichen Garantieoptionen und Betreuung vor Ort.

Eigenleistungen möglich.

[www.malta-immo.de](http://www.malta-immo.de) oder telefonisch unter +49 156 79 149 277

## AUS- UND WEITERBILDUNG

### Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche  
**Bau-KFZ-EDV-**

**Bewertungs-Sachverständiger**

**Sachverständiger für Haustechnik**

Bundesweite Schulungen / Verbandsprüfung

**modal** Sachverständigen Ausbildungszentrum

Tel. 021 53/4 09 84-0 · Fax 021 53/4 09 84-9

[www.modal.de](http://www.modal.de)

[vh-buchshop.de](http://vh-buchshop.de)



**SDH<sup>®</sup>**  
GmbH  
SERVICEGESELLSCHAFT  
DEUTSCHES HANDWERK

**GÜNSTIGE  
FIRMENWAGEN  
FÜRS HANDWERK**

[www.sdh.de](http://www.sdh.de)

## GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

### Fenster-Beschlag-Reparatur

Versehe gebrochene Eckumlenkungen  
mit neuen Bandstählen

**CNC Nachbauteile – 3D-Druck**

Telefon 01 51/12 16 22 91

Telefax 0 65 99/92 73 65

[www.beschlag-reparatur.de](http://www.beschlag-reparatur.de)

## GESCHÄFTSÜBERNAHME

### Geschäftsübergabe Tischlerei

Kreis Mayen-Koblenz

Allgemeine Tischlerarbeiten

Möglichkeit zur Einarbeitung

[firmeruebergabe2024-2025@posteo.de](mailto:firmeruebergabe2024-2025@posteo.de)

Einfach, schnell und direkt  
ein MarktPlatz-Inserat  
sichern!



Anzeigen rund um die Uhr aufgeben

[www.handwerksblatt.de/marktplatz](http://www.handwerksblatt.de/marktplatz)

Oder direkt bei Annette Lehmann:

Telefon 0211/39098-75

Telefax 0211-390 98-59

[lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:lehmann@verlagsanstalt-handwerk.de)

DEUTSCHES HANDWERKSBLATT

## HALLEN + GERÜSTBAU

### TEPE SYSTEMHALLEN

**Satteldachhalle Typ SD10 (Breite: 10,00m, Länge: 10,50m)**

- Traufe 3,50m, Firsthöhe 4,00m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- inkl. Schiebetor 3,00m x 3,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion

- inkl. prüffähiger Baustatik



### Aktionspreis

**€ 14.800,-**

ab Werk Buldern; exkl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2, Windzone 2, Schneelast 85kg/qm



[www.tepe-systemhallen.de](http://www.tepe-systemhallen.de) · Tel. 0 25 90 - 93 96 40



**HALLEN**  
für das Handwerk

[www.elf-hallen.de](http://www.elf-hallen.de)  
Wir beraten persönlich vor Ort!

**E.L.F.**

E.L.F. Hallenbau GmbH  
Tel. 05531 990 56-0  
37603 Holzminden



**CONTAINER**  
Alle Typen und Größen  
neu und gebraucht.  
Seecontainer, Lagercontainer,  
Bürocontainer, Kühlcontainer.

Tel. 01805 / 266824  
Fax 01805 / 266826  
[www.finsterwalder.eu](http://www.finsterwalder.eu)

## GESCHÄFTSVERBINDUNGEN

**Ankauf von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen**  
auch komplette Betriebsauflösungen  
**Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.**  
Tel.: 0157-88201473  
[maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de](mailto:maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de)

## KAUFGESUCHE

### Käufe

**Gerüste - Schalungen - Container**  
Deckenstützen-Dokaträger-Schalttafeln  
Bauwagen · Baubetriebe komplett  
NRW Tel. 01 73/690 2405

### ANKAUF

VON GEBRAUCHTEN

**HOLZBEARBEITUNGS-  
MASCHINEN**

**KOMPLETTE  
BETRIEBSAUFLÖSUNGEN**

**MSH** and  
second  
machines

Telefon 023 06 - 94 14 85

Mail: [info@msh-nrw.de](mailto:info@msh-nrw.de)

[www.msh-nrw.de](http://www.msh-nrw.de)

### Sie wollen Ihre GmbH verkaufen?

Treten Sie jetzt mit uns in Kontakt!

Kostenlose Abwicklung für den Verkäufer.

0170 / 671 03 70 oder

[f.luft@luft-unternehmensberatung.de](mailto:f.luft@luft-unternehmensberatung.de)

**SUCHE  
HOLZBEARBEITUNGS-  
MASCHINEN**

ab Bj:80

[ingoschmuecker@t-online.de](mailto:ingoschmuecker@t-online.de)

Tel.: 0174187 4145

## www.handwerksblatt.de

### Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen



**Maschinenhandel  
& Service GmbH**

Individuelle Beratung und Verkauf von  
Neumaschinen – Komplett Betriebs-  
auflösungen – Betriebs-Umzüge  
Reparatur-Service mit Notdienst  
Absaug- und Entsorgungstechnik  
Über 100 gebrauchte Maschinen  
ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwin-  
digkeitsmessungen mit Ausdruck

Tel. 063 72/5 09 00-24

Fax 063 72/5 09 00-25

[service@msh-homburg.de](mailto:service@msh-homburg.de)

[www.msh-homburg.de](http://www.msh-homburg.de)

### Kaufe Ihre GmbH Info! Tel. 0151/46464699

oder

[dieter.von.stengel@me.com](mailto:dieter.von.stengel@me.com)

### Wir kaufen Ihre GMBH rechtsverbindlich

und sicher – auch in schwierigen Fällen.

Fehlt Ihnen ein geeigneter Nachfolger?

Bitte wenden Sie sich an uns.

[u.h.boehmer@gmx.de](mailto:u.h.boehmer@gmx.de) +49 174 169 5028

In dieser Ausgabe liegt eine Beilage der  
Wortmann AG, 32609 Hüllhorst sowie eine  
Teilbeilage von JOKARI GmbH & Co KG,  
59387 Ascheberg, bei.  
Wir bitten um freundliche Beachtung.

# BUNDESTAGUNG DER KREIS-HANDWERKERSCHAFTEN

Foto: © Kreishandwerkerschaft Alzey Worms



Erfolgreiche 31. Bundestagung des Bundesverbands der Kreishandwerkerschaften in Wetzlar. Mit dabei waren die Kreishandwerkerschaften Alzey Worms und Mainz-Bingen.

Vom 5. bis zum 7. Mai fand die jährliche Bundestagung des Bundesverbands der Kreishandwerkerschaften in Wetzlar statt. Gastgeber war in diesem Jahr der hessische Landesverband, der das Treffen als wichtiges Netzwerktreffen für das deutsche Handwerk organisierte.

Die Veranstaltung bot eine Plattform für Reden und den Austausch zu handwerksrelevanten Themen in der Politik sowie für die Forderungen der deutschen Kreishandwerkerschaften an die Bundesregierung. Ein interessanter Vortrag zum Thema »Das Handwerk als Säule der Wirtschaft: Finanzielle und politische Herausforderungen und Chancen« wurde von Herrn Rainer Holzengel, Präsident des Bundes der Steuerzahler, gehalten.

Die Berichterstattung der Arbeitskreise erstreckte sich über Themen wie Organisation, Recht und Digitalisierung. In diesem Rahmen stellte sich Dirk Egner als neuer Leiter des Arbeitskreises »Image und Medien« vor. Egner äußerte sich zuversichtlich über die Zusammenarbeit und die Vertretung der Kreishandwerkerschaften beim Zentralverband des Deutschen Handwerks.

Weitere Vorträge behandelten den Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in den Handwerksorganisationen, gehalten von Professor Dr. Michael Guckert von der Technischen Hochschule Mittelhessen, sowie Strategien zur Stabilisierung von Innungen im Wandel, präsentiert von Professor Dr. Detlef Sack von der Universität Wuppertal.

Die Veranstaltung endete mit der Verabschiedung von Dr. Thomas Günther als Geschäftsführer des Bundesverbands und einem Höhepunkt, der Rede von ZDH-Präsident Jörg Dietrich zur handwerkspolitischen Arbeit, gefolgt von einer Frage- und Antwort-Runde.

Die 31. Bundestagung des Bundesverbands der Kreishandwerkerschaften war somit ein voller Erfolg, der den Mitgliedern wertvolle Einblicke und Inspirationen für ihre zukünftige Arbeit bot.

## UMFRAGE

### SIND HANDWERKS-BETRIEBE BEREIT FÜR DIE E-RECHNUNG?

Ab 1. Januar 2025 wird schrittweise die Verpflichtung zum Empfang und zur Ausstellung von elektronischen Rechnungen eingeführt. Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) begleitet die Einführung der E-Rechnung mit einer Umfrage, um die Handwerksbetriebe gezielt unterstützen zu können.

Die E-Rechnung stellt einen bedeutenden Umbruch in der Arbeitsweise der Handwerksbetriebe dar. Sie bietet einerseits die große Chance, Arbeitsabläufe in den Betrieben effizienter zu gestalten, bürokratische Belastungen zu senken und die Liquidität zu verbessern. Andererseits ist die Etablierung der E-Rechnung im Betrieb zunächst mit zeitlichem und finanziellem Aufwand verbunden. Auf diesem Weg kann die Handwerksorganisation die Betriebe begleiten.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich an der Umfrage beteiligen. Ziel ist es, eine möglichst breite Datenbasis zu erhalten, um zum einen den Handwerksbetrieben passende Unterstützungsangebote zu machen und zum anderen die Anforderungen des Handwerks an die E-Rechnung bei den zuständigen Ministerien und politischen Ansprechpartnern zu hinterlegen.



Weitere Infos gibt es hier:



## AUSBILDUNG

# HANDWERKSKAMMER ERHÄLT BMW MOTORRAD



Die Handwerkskammer Rheinhessen hat eine Spende von der BMW AG erhalten: Ein Motorrad des Typs F 900 XR US. Dieses moderne Fahrzeug wird zukünftig eine zentrale Rolle in der Ausbildung von Kfz-Lehrlingen spielen, indem es ihnen ermöglicht, praktische Erfahrungen an einem hochmodernen Motorrad zu sammeln.

Die Übergabe des Motorrads fand durch Andreas Berth, Geschäftsführer der Motorrad Center Tullius GmbH, statt. Er überreichte das Fahrzeug an Anja Obermann, die Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhessen. Mit dieser Spende unterstützt BMW aktiv die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung und trägt zur hochwertigen Ausbildung der nächsten Generation von Kfz-Handwerkern bei.

Die Handwerkskammer Rheinhessen zeigt sich dankbar und sieht in dieser Partnerschaft mit BMW einen wichtigen Schritt zur Förderung der beruflichen Bildung. Das BMW F 900 XR US ist mit einem leistungsstarken Zweizylinder-Reihenmotor ausgestattet, der 105 PS und einen Hubraum von 895 ccm aufweist. Zu den technischen Highlights gehören ein wassergekühlter 2-Zylinder-Viertaktmotor, der mit vier über Schlepphebel betätigten Ventilen pro Zylinder, zwei obenliegenden Nockenwellen und einer Trockensumpfschmierung versehen ist.

Diese fortschrittliche Technik wird den Auszubildenden wertvolle Einblicke in moderne Motorradmechanik und -technologie bieten.

## PRAKTIKUM

# SEHR ERFOLGREICHE PRAKTIKUMSWOCHE

Montags ein Dach decken, dienstags Brötchen backen, freitags Autos reparieren. Mit dem neuen Format einer Praktikumswoche unterstützte die Handwerkskammer Rheinhessen einen Monat lang 117 Schülerinnen und Schüler aus Rheinhessen bei der Wahl des passenden Berufsweges. Das Fazit der Woche mit eintägigen Kurzpraktika ist überaus positiv.

Bei 57 teilnehmende Unternehmen aus ganz Rheinhessen hatten interessierte Jugendliche die Möglichkeit in mehreren eintägigen Praktika in die praktische Arbeitswelt hineinzuschnuppern, sich ein eigenes Bild verschiedenster Berufe zu machen, Arbeitsabläufe in Unternehmen kennenzulernen sowie ihre Interessen und Fertigkeiten zu testen. Für die Praktikumswoche wurden die Schüler für die Zeiten außerhalb der Ferien von ihren Schulen freigestellt. Überzeugt von dem Konzept der Praktikumswoche ist auch

Dominik Ostendorf, stellvertretender Hauptgeschäftsführer und Bereichsleiter für Recht und Bildung bei der Handwerkskammer: »Der herausfordernde Beruf des Elektrotechnikers kann man zwar nicht an einem Tag kennenlernen, aber auch ein Praktikumstag gibt schon einen Einblick über die wesentlichen Abläufe und die Personen in einem Betrieb. Man kann so in kurzer Zeit verschiedene Berufsbilder kennenlernen. Wenn das erste Interesse geweckt ist, kann jeder Teilnehmer in einem längeren Berufsvorbereitungspraktikum noch einen tieferen Einblick in den ausgewählten Beruf bekommen, um dann gut informiert einen Ausbildungsvertrag zu unterschreiben.«



**Alle weiteren Infos auf:**  
[praktikumswoche.de](https://praktikumswoche.de)



## BEKANNTMACHUNGEN

# BEKANNTMACHUNGEN DER HANDWERKSKAMMER RHEINHESSEN

»Die Bekanntmachungen der Handwerkskammer Rheinhessen erfolgen auf der Internetseite der Handwerkskammer Rheinhessen unter [hwk.de/bekanntmachungen](http://hwk.de/bekanntmachungen). Ergänzend wird im »Deutschen Handwerksblatt« auf die Bekanntmachung im Internet hingewiesen. Auf Anfrage werden die bekanntzumachenden Vorschriften den Mitgliedern kostenfrei zugesandt. Die Rechtsvorschriften treten am Tage nach ihrer Bekanntmachung auf der Homepage der Handwerkskammer Rheinhessen in Kraft.«

Zuletzt wurden folgende Dokumente veröffentlicht:

1. Prüfungsordnungen der Handwerkskammer Rheinhessen
2. Gebührenverzeichnis der Handwerkskammer Rheinhessen
3. Satzungsänderung der Handwerkskammer Rheinhessen
4. Ausbildungsumlagebeitragsordnung der Handwerkskammer Rheinhessen
5. Neue Sachverständigenordnung der Handwerkskammer Rheinhessen
6. Kammerwahlen 2024 bis 2029: Aufforderung-Wahlvorschläge
7. Kammerwahlen 2024 bis 2029: Bekanntmachung-Wahlausschussmitglieder-2024
8. Haushaltssatzung und Beitragsveranlagung für 2024

ALLE  
INFOS AUCH  
UNTER:  
[hwk.de](http://hwk.de)

## DEUTSCHES HANDWERKS BLATT

### IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

**MAGAZINAUSGABE 06-07/24 vom 5. Juli 2024**  
für die Handwerkskammern Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

**ZEITUNGS-AUSGABE 06-07/24 vom 5. Juli 2024**  
für die Handwerkskammer Münster

**VERLAG UND HERAUSGEBER**  
Verlagsanstalt Handwerk GmbH  
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf  
Tel.: 0211/390 98-0, Fax: 0211/390 98-79

[info@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:info@verlagsanstalt-handwerk.de)  
Verlagsleitung: Dr. Rüdiger Gottschalk  
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Andreas Ehler  
Vorsitzende des Redaktionsbeirates:  
Anja Obermann

**REDAKTION**  
Postfach 10 29 63, 40020 Düsseldorf  
Tel.: 0211/390 98-47, Fax: 0211/390 98-39  
Internet: [handwerksblatt.de](http://handwerksblatt.de)  
[info@handwerksblatt.de](mailto:info@handwerksblatt.de)

Chefredaktion: Stefan Bühren (v.i.S.d.P.)  
Chef vom Dienst: Lars Otten  
Redaktion: Kirsten Freund, Anne Kieserling,  
Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach, Jürgen Ulbrich,  
Verena Ulbrich  
Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz,  
Albert Mantel, Letizia Margherita  
Redaktionsassistentin: Gisela Käunicke  
Freie Mitarbeit: Jörg Herzog,  
Wolfgang Weitzdörfer, Karen Letz

**REGIONALREDAKTION**  
Handwerkskammer Rheinhessen  
Dagobertstraße 2  
55116 Mainz  
Verantwortlich: HGF Anja Obermann  
Redaktion: Christoph Visone, Jörg Diehl  
Tel.: 06131/99 92 297  
[presse@hwk.de](mailto:presse@hwk.de)

**LANDESREDAKTION RHEINLAND-PFALZ**  
Kirsten Freund / Verlagsanstalt Handwerk  
Auf'm Tetelberg 7,  
40221 Düsseldorf  
Tel.: 0211/39 09 842  
[freund@handwerksblatt.de](mailto:freund@handwerksblatt.de)

**ANZEIGENVERWALTUNG**  
Verlagsanstalt Handwerk GmbH  
Auf'm Tetelberg 7, 40221 Düsseldorf  
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen  
Tel.: 0211/390 98-85, Fax: 0211/30 70 70  
[jansen@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:jansen@verlagsanstalt-handwerk.de)  
Anzeigenpreisliste Nr. 58  
vom 1. Januar 2024

Sonderproduktionen:  
Brigitte Klefisch, Claudia Stemick  
Tel.: 0211/390 98-60, Fax: 0211/30 70 70  
[stemick@verlagsanstalt-handwerk.de](mailto:stemick@verlagsanstalt-handwerk.de)

**VERTRIEB/ZUSTELLUNG**  
Leserservice:  
<https://www.digithek.de/leserservice>  
Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe  
(Zeitung und Magazin)  
Verbreitete Auflage (Print + Digital):  
329.212 Exemplare  
(Verlagsstatistik, April 2024)

**DRUCK**  
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG  
Marktweg 42-50, 47608 Geldern, Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich. Bezugspreis jährlich 40 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portokosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

**Hinweis:** Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium oftmals das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind damit immer Menschen aller Geschlechter gemeint.

**JETZT  
KOSTENLOS**  
lesen in unserer  
**DIGITHEK:**  
[digithek.de/artifex](http://digithek.de/artifex)



# ARTIFEX –

Das Magazin für Handwerks-  
Genießer und Entdecker



Tauchen Sie ein in mitreißende  
Reportagen zu Freizeit, Reisen,  
Genuss und vielen weiteren Themen,  
die die Zeit verschönern.







# RÜCKENWIND FÜR SELBST- STÄNDIGE



**BESTER  
KMU-KREDIT**

**TARGOBANK  
BUSINESS-KREDIT**



Ausgabe 35/2023

## Mit unserem Business-Kredit

- Schnelle Kreditentscheidung
- Freie Verwendung
- Kostenlose Sonderzahlungen möglich
- Persönlicher Ansprechpartner vor Ort

**#chefsein**

[targobank.de/geschaeftskunden](https://targobank.de/geschaeftskunden)

**TARGO  BANK**  
GESCHÄFTSKUNDEN